Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden. Kaden & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altstadt

Bezugspreis einschließl. Bringerlohn monatlich 4000,— M., durch die Post bezogen monatlich 4000,— M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 1250,— M. Einzelnummer 150,— M. Sonnabendnummer 200,— M. **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Geschäftsstelle:** Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 8gespaltene Nonpareillezeile 800,— M., auswärts 875,— M., die 3gespaltene Reklamezeile 1200,— M., auswärts 1500,—, Ausland 2400 u. 7500 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Familienanzeig., Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefniederleg. 150 M.

Nr. 51 | Dresden, Donnerstag den 1. März 1923 | 34. Jahrg.

Unsere Antwort an die Kommunisten

Auf die Gegenvorschläge der Kommunisten hat unsre Landtagsfraktion mit folgenden Richtlinien geantwortet, die die Unterlage für die weiteren Verhandlungen bilden dürften.

Zur Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Königshaus

Wir halten es für selbstverständlich, daß bei der Auseinandersetzung zwischen dem Staat und dem früheren Königshause die Interessen der Allgemeinheit energisch und rücksichtslos gewahrt werden.

Die Forderungen auf entschädigungslose Beschlagnahme durchzusetzen, sind wir nicht in der Lage, weil die Grundsätze der Reichsverfassung, die ja auch in euren Vorschlägen anerkannt wird, und des bürgerlichen Rechts dem entgegenstehen.

Zur Bildung von Arbeiterwehren

Wir verweisen auf unsre ersten Richtlinien, in denen es heißt:

„Zur Bekämpfung der konterrevolutionären Bestrebungen dient neben der Geschlossenheit des Proletariats der weitere energische Verfolg der Regierungsmaßnahmen zur Ausgestaltung der Landespolizei in eine zuverlässige und wirksame Waffe für den republikanisch-demokratischen Staat."

Welche Regierungsmaßnahmen im einzelnen zu treffen sind, ist Gegenstand der gemeinsamen Besprechungen und Beschlüsse der Regierungsparteien. Ihre Formulierung unter h müssen wir ablehnen, weil damit das Gegenteil des gewollten Zwecks erreicht würde.

Zur Bekämpfung der Gegenrevolution

schlagen wir vor: Energisches Vorgehen gegen die konterrevolutionären Geheimorganisationen und gegen alle die Republik gefährdenden Handlungen. Weitere energische Fortsetzung der Demokratisierung in Justiz, Polizei und Verwaltung.

Zur Bildung einer sächsischen Kammer beim Staatsgerichtshof

Von der Reichsregierung ist zu fordern: Aufhebung des besonderen süddeutschen Senats beim Staatsgerichtshof. Wenn dieser Forderung nicht nachgegeben wird, die Bildung eines besonderen Senats auch für Mitteldeutschland.

Zur Gemeindereform

Durchführung des Grundsatzes: Beschlußrecht haben nur die gewählten Gemeindevertreter.

Amnestie

Der Forderung nach Amnestie auf Grund der Landtagsresolution vom 12. Juli 1922 ist im Wege der Einzelbegnadigung schon im weitestgehenden Maße entsprochen worden, so daß ein Bedürfnis nach einer allgemeinen Amnestie zur Zeit nicht besteht. Inwieweit in einzelnen Fällen Straferlaß aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen angezeigt erscheint, wird die Einzelbegnadigung auch weiter geschehen, dabei sollen auch die §§ 218, 219 StrGB. besonders berücksichtigt werden. Siehe auch unsre Richtlinien unter h:

„Beim Reich ist die umgehende Reform des materiellen Strafrechts, des Strafprozeßrechts, des Ehescheidungsrechts und der Vorschriften über die Stellung der unehelichen Kinder zu beantragen und mit aller Energie zu fördern."

Arbeiterregierung und Betriebsräte

In dem vom kommunistischen Parteitag in Leipzig aufgestellten Leitsätzen zur Taktik der Einheitsfront und der Arbeiterregierung wird unter 3 gesagt:

die Arbeiterregierung sei ein Versuch der Arbeiterklasse, im Rahmen und vorerst mit den Mitteln der bürgerlichen Demokratie, gestützt auf proletarische Organe und proletarische Massenbewegungen, Arbeiterpolitik zu treiben.

Diese Leitsätze sind mit den von euch gestellten Bedingungen unvereinbar. Die proletarischen Organisationen, auf die sich eine Arbeiterregierung stützen muß, sind die proletarischen politischen Parteien und die Gewerkschaften und ihre Organe.

Für den Achtstundentag und den gesetzlichen Schutz der Arbeiter gegen Unternehmerwillkür hat die sozialistische Regierung jederzeit energisch einzutreten; ebenso wird sie beim Reiche auf den Ausbau des Betriebsrätegesetzes dringen. Die Durchführung der Lohnforderungen und der damit im Zusammenhang stehenden Fragen ist Sache der Gewerkschaften, deren Bestrebungen von der Regierung zu unterstützen sind. Ferner verweisen wir auf unsre Richtlinien unter c:

„Die Mitarbeit bzw. Mitwirkung der Arbeitnehmervertreter im Sinne des Betriebsrätegesetzes und der Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen an den gesetzgeberischen Maßnahmen der Regierung, soweit sie Arbeitnehmerinteressen berühren, ist durch ein Arbeitnehmerkammergesetz durchzuführen."

und auf unsern am 24. Januar 1923 an den Landtag gebrachten Antrag 101 Abs 2:

„An die Demobilmachungsbehörden sofort folgende strenge Anweisung zu geben:

a) Schärfste Beobachtung und Handhabung der Verordnung vom 12. Februar 1920 (Arbeitsstreckung betreffend).
b) Strengste Kontrolle durch die von den Regierungen der Länder ernannten Sachverständigen bei Betriebsabbrüchen und Stillegungen, entsprechend der Verordnung vom 8. November 1920.
c) Verbot der Doppelbeschäftigung und der Beschäftigung der nicht auf Erwerb angewiesenen weiblichen Arbeitskräfte einschließlich Heimarbeit. Verbot der Herausgabe von Heimarbeit, wenn ein beabsichtigter Lohndruck auf die Betriebsbeschäftigten seitens der betreffenden Arbeitgeber nachgewiesen werden kann. Ausnahmen sind durch Vereinbarung der beteiligten wirtschaftlichen Organisationen zu regeln."

Schutz des Existenzminimums

Diese Forderungen sind von uns bereits im Antrag 101 vom 24. Januar 1923, Absatz I, III und IV, erhoben worden.

I

1. Sofortige Bereitstellung von Mitteln, um in den Ländern und Gemeinden eine umfassende produktive Erwerbslosenfürsorge durchführen zu können.
2. Sofortige Einziehung der Einkommensteuer sowie aller andern Reichssteuern, einschließlich der Zwangsanleihe, von allen Steuerpflichtigen, die ihre Steuern nicht durch Steuerabzug vom Arbeitslohn entrichten. Wiederbeseitigung der durch die letzten Steuerbeschlüsse erfolgten Begünstigung der größeren Einkommen und Vermögen.
3. Unbeschadet späterer Veranlagung: Vorausbezahlung nach dem Steuersoll des vorausgegangenen Steuerjahres und prozentuale Erhöhung der veranlagten Steuern, um den jeweiligen Grad der Geldentwertung vom Zeitpunkt der Veranlagung ausgehend.
4. Abänderung der Reichseinkommensteuer in dem Sinne, die Steuerermäßigungsbeträge der Gehalts- und Lohnsteuer entsprechend der Geldentwertung des Vormonats zu erhöhen.
5. Sofortige Ablieferung der bei den Gehalts- und Lohnempfängern abgezogenen Steuern an die Finanzämter.
6. Wegfall der Kohlensteuer für die Hausbrandkohle.

III

Maßnahmen auf dem Gebiete der Ernährung:

a) Rationierung der wichtigsten Lebensmittel für die Notzeit und Festsetzung von Höchstpreisen für diese.
b) Beschlagnahme ohne Entschädigung bei Uebertretung der Höchstpreise.
c) Schärfste Strafbestimmung für Uebertretung der Höchstpreise und entsprechende Anweisung an die Justizbehörden zum Zwecke sofortiger Erledigung der Strafverfahren.
d) Lückenlose Kontrolle durch die Preisprüfungsstellen unter Hinzuziehung freiwilliger Helfer aus Verbraucherkreisen; insbesondere strengste Ueberwachung der Geschäftsgebarung und Preispolitik der Erzeuger- und Händlervereinigungen. Beschaffung, Erfassung und gleichmäßige Verteilung von Industrie-, Betriebs- und Rohstoffen zum Zwecke der ausreichenden und gleichmäßigen Beschäftigung aller Industriezweige.

IV.

Die sächsische Regierung zu beauftragen, die an die Reichsregierung gerichteten Forderungen, soweit landesgesetzlich möglich, sofort für den Freistaat Sachsen durchzuführen; insbesondere:

1. Sofortige Bereitstellung größerer Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge;
2. Eine Anweisung an die Demobilmachungsbehörden und Gewerbeaufsichtsämter zu geben, die eine strenge Durchführung der Verordnung vom 12. Februar 1920 und 8. November 1920 verlangt.

   Ferner die Durchführung weitestgehender Arbeitsstreckung zur Verhütung von Entlassungen und Ermöglichung der Einstellung von Erwerbslosen zu veranlassen. Strengste Prüfung der Anträge auf Betriebsabbrüche und Stillegungen durch von der Regierung zu ernennende Sachverständige.
3. Mehreinstellung von Arbeitskräften im Bergbau und für Staatsbetriebe zu fördern und Notstandsaufträge für einzelne Industriezweige in die Wege zu leiten.

   Eine Zwangsanleihe in Sachsen durchzuführen ist unmöglich.

Für ausreichende Wohngelegenheit

Die Forderungen auf Beschaffung von ausreichenden Wohngelegenheiten sowie auf Verbilligung der Baustoffe werden von uns energisch unterstützt. Ueber die einzuschlagenden Wege und über Einzelheiten müssen sich die Regierungsparteien verständigen.

Kampf gegen den Wucher

Wuchergerichte bestehen bereits. Wahl der Richter durch die Gewerkschaften ist gegenüber den zwingenden reichsrechtlichen Vorschriften undurchführbar. Im übrigen verweisen wir auf unsre Richtlinien unter e.

„Zur Bekämpfung des Preiswuchers ist eine Verbraucherkammer einzurichten und auf Grund des Artikels 48, Abs. 4 der Reichsverfassung sind landesrechtliche Prangerstrafen für Wucherer und Schieber einzuführen."

und Antrag 101 III. Siehe oben!

Beseitigung des Steuerabzugs — Arbeiterregierung im Reich

Die Frage der Arbeiterregierung betrachten wir durch die Bemerkungen zu Abs. „Arbeiterregierung und Betriebsräte" für erledigt.

Die Forderung auf Erfassung der Sachwerte werden wir nach wie vor unterstützen. In der Steuerfrage sehen wir unsre Aufgabe darin, die besitzenden Klassen aufs schärfste heranzuziehen und die Einhebung der Steuern zu beschleunigen. Zu diesem Zwecke haben wir bereits am 24. Januar im Antrag 101 die oben unter I angeführten Forderungen aufgestellt.

Für die proletarischen Schulkinder

Diese Forderungen sind alte Forderungen der Sozialdemokratie und für jeden Sozialisten selbstverständlich. Ihre Durchführung hängt von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln ab.

Eine Waffe im Klassenkampf

Bei den Erörterungen über die Regierungsbildung in Sachsen stoßen wir wieder auf die Ansicht, daß es den sozialistischen Klassenkampfgrundsätzen widerspräche, wenn wir eine Koalition mit den bürgerlichen Parteien eingehen und bis zu einem gewissen Grade gemeinsame Arbeit mit ihnen leisten. Eine Anschauung, die von einer verkehrten Auffassung der ganzen Lehre vom Klassenkampf zeugt. Wir wollen hier nicht im einzelnen auf die sächsische Krise eingehen, sondern nur kurz untersuchen, wieweit die Koalitionsregierung eine besondere, neuzeitliche Form des Ringens der Klassen bedeuten kann. Im Kommunistischen Manifest heißt es:

> Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen.
>
> Freier und Sklave, Patrizier und Plebejer, Baron und Leibeigener, Zunftbürger und Gesell, kurz, Unterdrücker und Unterdrückte standen in stetem Gegensatz zueinander, führten einen ununterbrochenen, bald versteckten, bald offenen Kampf, einen Kampf, der jedesmal mit einer revolutionären Umgestaltung der ganzen Gesellschaft endete oder mit dem gemeinsamen Untergang der kämpfenden Klassen.

Die Theorie vom Klassenkampf, die uns Karl Marx überliefert hat, will uns also nicht ein Rezept für die Zukunft geben, sondern sie erklärt geschichtliche Vorgänge. Marx behauptet nicht etwa, der Erfinder des Klassenkampfes zu sein, sondern er weist im Gegenteil darauf hin, daß Klassenkämpfe geführt worden sind, seit es Klassen gab. Führen heute christliche Gewerkschaften einen Streik durch, so ist das Klassenkampf, selbst wenn diese Gewerkschaften erklären, daß sie von dem „sozialdemokratischen" Klassenkampf nichts wissen wollen. Die Sozialdemokratie unterscheidet sich von andern Klassenorganisationen oder Parteien nur dadurch, daß sie sich über den Charakter des von ihr geführten Kampfes klar ist.

Aber gerade, weil jedes Ringen um die Erweiterung der Macht und der Rechte des Proletariats Klassenkampf ist, kann nicht die Rede von einer Aufgabe des Klassenkampfes sein, wenn proletarische und kapitalistische Gruppen zur Lösung bestimmter Aufgaben zusammenarbeiten, ein übrigens, wie wir erst kürzlich dargelegt haben, alltäglicher Vorgang. Durch den Klassenkampf, soweit er auf politischen Gebieten geführt wird, wollen wir die Staatsmacht erobern, ein Ziel, das in einem demokratisch-parlamentarischen Staate erreicht wäre, wenn wir die Mehrheit im Parlament hätten und so stark wären, daß wir alle gegen unsre sozialistischen Ziele gerichteten Widerstände überwinden könnten.

Aber zwischen der vollen Eroberung der politischen Macht und der völligen Machtlosigkeit des Proletariats gibt es zahlreiche Uebergangsstufen. Auch als die Sozialdemokratie noch als kleine Partei um Geltung kämpfte, war sie nicht ohne Einfluß auf die Staatsgewalt. Die Furcht vor dem Erstarken der Sozialdemokratie führte dazu, daß die Interessen des Proletariats von den bürgerlichen Parteien im weiteren Umfange berücksichtigt wurden, als das sonst der Fall gewesen wäre. Die deutsche sozialpolitische Gesetzgebung wäre zum größten Teil wahrscheinlich nicht zustande gekommen, wenn man nicht der Sozialdemokratie hätte den Wind aus den Segeln nehmen wollen.

Eine weitere Stufe ist dann erreicht, wenn die Partei des Proletariats im Parlament zwar über eine erhebliche Zahl von Mandaten verfügt, aber noch nicht einen Bestandteil einer Regierungsmehrheit bilden kann. Sie ist dann imstande, zusammen mit bürgerlichen Parteien einzelne Vorteile für das Proletariat herauszuholen. Sie kann die Gesetzgebung im fortgeschrittenen Sinne beeinflussen und unter Umständen Schäden und Gefahren von der Arbeiterschaft fernhalten. Auf dieser Stufe befanden wir uns in Deutschland in der Vorkriegszeit.

Eine weitere Stufe erstiegen wir im neuen Deutschland, wo die Sozialdemokratische Partei als Mitglied einer Regierungskoalition in Frage kommt, aber noch nicht stark genug ist, allein das Heft in die Hand zu nehmen. Hier können wir unsre Macht unter Umständen dadurch steigern, daß wir gemeinsam mit den bürgerlichen Parteien eine Regierung bilden. Selbstverständlich werden wir in diesem Fall nicht alles durchsetzen können, was wir wollen, aber wir haben in stärkerem Maße die Möglichkeit, die Gesetzgebung zu beeinflussen, schon deswegen, weil wir die Gestaltung der Gesetze schon bei ihrer Ausarbeitung mit bestimmen können. Das Parlament ist in der Regel nicht in der Lage, Gesetze selbst auszuarbeiten, weil das meist nur durch entsprechend geschulte Beamte geschehen kann, und für die endgültige Gestaltung eines Gesetzes ist es von großer Wichtigkeit, in welcher Form das Gesetz im Parlament vorgelegt wird.

Besonders wichtig ist es, daß durch die Beteiligung an der Regierung die Vertreter des Proletariats einen Einfluß auf die Verwaltung erhalten. Soweit Verwaltungsgeschäfte durch Beschlüsse der Gesamtregierung erledigt werden, sind die sozialistischen Regierungsmitglieder imstande, auf die Gestaltung dieser Beschlüsse einzuwirken. Im weiten Maße aber hat jeder Minister innerhalb seines Ressorts freies Entschließungsrecht, und er kann so dafür sorgen, daß die Geschäfte einigermaßen im Sinne unsrer Partei geführt werden. Besonders wichtig ist z. B. die Tätigkeit des Ministers des Innern, der als oberster Leiter der Polizei den Kampf gegen die reaktionären Geheimorganisationen zu führen hat. Es sähe jedenfalls in Deutschland sehr viel anders aus und die Reaktion wäre sehr viel stärker, wenn wir nicht fast in allen deutschen Einzel-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230301/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

staaten, mit Ausnahme von Bayern und Bremen sozialdemokratische Regierungsmitglieder hätten.

Es soll hiermit nicht etwa einer Koalition um jeden Preis das Wort geredet werden. Die Beteiligung an der Koalitionsregierung ist dann bedenklich, wenn das Maß von Einfluß, das wir durch die Beteiligung an der Regierung erlangen, nicht groß genug ist, um uns die Uebernahme der Verantwortung erträglich erscheinen zu lassen. Aber die Koalitionspolitik, die uns die Teilnahme an der Regierung unter Umständen auch dort ermöglicht, wo wir nicht allein regieren können, bleibt eine wichtige Waffe im Kampf um die politische Macht. Der Klassenkampf hört nicht auf, wenn wir an der Koalitionsregierung teilnehmen, sondern es wird in der Koalition und in der Regierung zwischen dem sozialistischen und dem bürgerlichen Flügel um ein möglichst großes Maß politischen Einflusses gerungen.

Wir werden natürlich am ehesten dort mit der Koalitionspolitik Erfolge erringen können, wo wir im Verhältnis zu den bürgerlichen Parteien so stark sind, wie das z. B. in Sachsen bei einer demokratisch-sozialistischen Koalitionsregierung der Fall wäre. In Sachsen sind wir allerdings nur infolge des Versagens der Kommunisten nicht stark genug, eine rein sozialdemokratische Regierung auf fester Grundlage zu errichten. Aber gerade weil in Sachsen der größte Teil der Wähler und des Parlaments sich zum Sozialismus bekennt, dürfen wir in keinem Falle darauf verzichten, die Rechte und Interessen des Proletariats auch durch Teilnahme an der Regierung wahrzunehmen.

133 000 Mann — 47 Milliarden Schulden

London, 28. Februar. Auf eine Anfrage im Unterhause erklärte Bonar Law, daß Frankreich gegenwärtig an der Ruhr eine Armee von 133 000 Mann stehen habe.

London, 28. Februar. Schatzkanzler Baldwin erklärte im Unterhaus, daß der Gesamtbetrag der französischen Schuld, einschließlich der Warenlieferungen und verschiedener andrer Leistungen 610 Millionen Pfund betrage, das heißt nach dem augenblicklichen Kurs etwa 47 Milliarden Frank (oder 12,2 Milliarden Goldmark).

•

Unter dem Gewaltregiment

Bochum, 28. Februar. Die Bahnhöfe Bochum und Neumühl bei Hamborn sind von französischen Truppen besetzt worden. In Bochum sind auch die Polizeioffiziere und der Polizeirat festgenommen und gefesselt abtransportiert worden. Aus der Reichsbank holten die Franzosen 50 Millionen Mark fortgenommen. — Eine weitere Meldung berichtet: Nachdem die Franzosen in Bochum die ganze Schutzpolizei entwaffnet und verhaftet haben, begannen sie den Raubzug auf öffentliche Kassen, wo sie große, für Gehaltszahlungen bestimmte Geldmengen anzufinden gedachten. Im Hauptbahnhof wurde die Stationskasse, in der die Lohngelder für die verhafteten Arbeiter lagerten, beschlagnahmt. Bei der städtischen Hauptkasse sollen den Franzosen mehrere Millionen Mark in die Hände gefallen sein.

•

Offenburg, 28. Februar. (W. T. B.) Oberbürgermeister Holler wurde von den Franzosen verhaftet, angeblich, weil er sich geweigert hatte, den Franzosen das Offenburger Adreßbuch auszuliefern. Bürgermeister Bührer wurde ebenfalls im Rathaus verhaftet. Es folgten Haussuchungen bei der Polizei. Demonstrationen der Bevölkerung und Streik aller Geschäfte und Wirtschaften.

Bottrop, 28. Februar. (W. T. B.) Das Kriegsgericht in Sterkrade verurteilte den Oberbürgermeister Dr. Baur wegen Nichtlieferung von eingeforderten Betten, und weil er beim Verlassen des Rathauses ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausgebracht hatte, zu einem Jahr Gefängnis.

Essen, 27. Februar. In Bochum sind heute vormittag zehn führende Geschäftsleute bei einer Besprechung von den Franzosen festgenommen und abtransportiert worden. Ein städtischer Arbeiter wurde wegen Ueberklebung eines französischen Plakats zu 45 Tagen Gefängnis verurteilt.

Gerolstein, 27. Februar. (W. T. B.) Hier haben die Franzosen 16 Eisenbahnerfamilien unter dem Vorwande von Vergeltungsmaßnahmen für angeblich auf der Bahn verübte Sabotageakte gezwungen, innerhalb drei Stunden ihre Wohnungen zu räumen.

•

Attentat auf die Elberfelder Freie Presse

Elberfeld, 28. Februar. Auf das Gebäude unsers Elberfelder Parteiblattes, die Freie Presse, wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ein Attentat verübt. In den Maschinenraum wurde eine Stielhandgranate geworfen, die zum Glück nicht explodierte. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Die Aenderung der Steuergesetze

Der Steuerausschuß des Reichstages führte am Mittwoch die zweite Lesung des Entwurfs eines Gesetzes über die Berücksichtigung der Geldentwertung in den Steuergesetzen zu Ende. Auch zu Beginn der Sitzung waren die Differenzen im Zentrum noch nicht beseitigt, und erst nach zweistündiger weiterer Vertagung war die rettende Brücke gebaut. Das Ergebnis der Verhandlungen innerhalb der Zentrumsfraktion und mit den bürgerlichen Parteien war zunächst, daß unter Ablehnung des erheblich weitergehenden sozialdemokratischen Antrags der § 33a des Einkommensteuergesetzes, der die Bewertungsvorschriften enthält, eine wenn auch nicht erhebliche Verschärfung gegenüber der Regierungsvorlage beschlossen wurde. Weiter wurde beschlossen, daß säumige Steuerzahler bei Steuerrückständen um mehr als einen Kalendermonat 15 Proz., um mehr als drei Monate 30 Proz. vom Rückstand zu zahlen haben. Bei den Bestimmungen über die Zwangsanleihe wird eine Aenderung dahingehend getroffen, daß für die Bewertung der Vermögens zur ersten Veranlagung der Vermögenssteuer ein Zuschlag von 300 Proz. zu dem nach den Bewertungsrichtlinien des Reichsministers der Finanzen ermittelten Vermögensbetrages kommt. Bei dem Nachweis, daß diese Sätze zu hoch sind, soll die Möglichkeit der Entscheidung durch das Einspruchsverfahren gegeben werden. Bezüglich der Bestimmungen über das Bankgeheimnis und den Depotzwang bleibt es bei der Fassung der Regierungsvorlage. Gegen den Widerspruch der Sozialdemokraten wurde eine längere Entschließung angenommen, deren Zweck offensichtlich dahingeht, die Regierung zur vollständigen Preisgabe des Rechts zu veranlassen, gegebenenfalls Einblick in die bei Banken und andern Kreditanstalten hinterlegten Vermögenswerte zu tun. Bemerkenswert ist noch die Annahme eines Antrages, daß bei Angehörigen sogen. freier Berufe 20 Proz. des Einkommens (nach Abzug der Werbungskosten), mindestens aber 80 000 M. und höchstens 80 000 M. bei der Veranlagung zur Einkommensteuer für 1922 in Abzug gebracht werden dürfen. Ein Antrag der Sozialdemokraten, der wesentlich weiter ging, wurde abgelehnt. — Zum Schluß wurde noch eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, schnellstens dem Reichstag eine Vorlage zu unterbreiten, die das Einkommensteuergesetz einer generellen Neuregelung unterzieht und insbesondere eine Angleichung zwischen der Steuerleistung der Lohn- und Gehaltsempfänger mit den übrigen Steuerpflichtigen vorsieht, außerdem aber auch eine Anpassung der Steuerleistung an die Währung und eine Vereinfachung der Erhebung mit sich bringt. — Die Vertreter der Sozialdemokratie hegen keinen Zweifel darüber, daß das Gesetz den Notwendigkeiten der Zeit in keiner Weise entspricht.

Deutschvölkische Früchtchen

SPD. Bei dem Attentatsplan auf führende Parteigenossen, die am Sonntag dem sozialdemokratischen Volkstag in Stargard beiwohnten, handelt es sich augenscheinlich um eine Nachahmung des Scheidemann-Attentats auf Wilhelmshöhe, wenn das Mittel, eine Schwefelflüssigkeit, auch harmloser war, wie die damals verwandte Blausäure. Aber daß ein bübisches Unternehmen geplant war, geht schon daraus hervor, daß nur einer der Jünglinge aus Stargard selbst stammt. Die andern drei waren zu ihrem Vorhaben besonders zugereist, und zwar ohne Papiere, so daß die Ausrede des einen, er habe Arbeit gesucht, schon dadurch hinfällig ist. Interessant ist aber, daß alle drei, bei denen außer der Schwefelflüssigkeit 30 kleine Glasröhren, ein Schlagring und ein Dolchmesser gefunden wurden, aus der Hochburg der Berliner Reaktion stammen, aus den feudalen westlichen Vororten. Der Polizei gaben sie folgende Namen an: Alfred Weis aus Wannsee, Wilhelm Fromme aus Nowawes und Heinecke aus Potsdam. Fromme, der, wie er angab, keinen bestimmten Beruf erlernt hat, sondern in Nowawes sich ohne Stellung herumtrieb, war Mitglied der Großdeutschen Arbeiterpartei gewesen und ist nach deren Auflösung vor vier Wochen zur Deutschvölkischen Freiheitspartei übergetreten.

Wie man Steuern sparen kann

Anweisung des Zentralverbandes des Großhandels

Die großen Unternehmerorganisationen unterhalten Riesenbureaus zur Unterrichtung ihrer Mitglieder in Steuerfragen und zur Beeinflussung der bürgerlichen Parteien bei der Steuergesetzgebung. Auch ist bereits eine gewaltige Literatur entstanden, aus der man die Kunst der „Steuerersparnis" lernen kann. Ebenso wichtig sind die darauf bezüglichen Rundschreiben der Steuerauskunftsstellen der Unternehmerverbände. Einem solchen vertraulichen Rundschreiben der Steuerauskunftsstelle des Deutschen Großhandels vom 3. Dezember 1922 wollen wir zwei Hinweise entnehmen, die auch unsre Leser als Proben der „unerträglichen Besitzbelastung" sehr interessieren dürften. Nach einem Hinweis auf die Bewertung von Wertpapieren wird in dem Rundschreiben folgendes Beispiel angeführt:

„Der Steuerpflichtige besitzt 1 Million Bankguthaben. Läßt er diese als Bankguthaben liegen, so wird sie mit 1 Million zur Vermögenssteuer und zur Zwangsanleihe angesetzt. Kauft er für 1 Million Norddeutsche Lloydaktien, so erhält er hierfür (angenommen, daß die Aktien auf 1000 stehen) für 100 000 M. nominal Aktien. Diese werden jedoch nur mit dem Durchschnittskurs von 205, also mit 205 000 M., bewertet!

Angenommen, die Aktien stehen auf 1500, und er kauft gleichfalls für 100 000 M. nominal, so nimmt er einen Kredit von 500 000 M. in Anspruch. Die Aktien werden wiederum nur mit 205, also mit zusammen 205 000 M., auf der Aktivseite eingesetzt. Diesen 205 000 M. stehen auf der Passivseite 500 000 M. Kredit gegenüber, die in voller Höhe abgesetzt werden! Der Steuerpflichtige hat also trotz seinem Vermögensstande von 1 Million Mark überhaupt kein Vermögen zu versteuern! Auch andre Schulden, z. B. Devisen, werden zu ihrem vollen Betrage abgesetzt."

Daran wird folgende Bemerkung geknüpft:

„Diese Ersparnismöglichkeit ist derart eigenartig, daß mit einer Aenderung des Gesetzes gerechnet werden muß. Das Reichsfinanzministerium ist jedenfalls auf diese offensichtliche Lücke des Gesetzes aufmerksam gemacht worden."

Weit gefehlt! Das Reichsfinanzministerium hat keine Aenderung der „eigenartigen Ersparnismöglichkeit" vorgeschlagen, weil die bürgerlichen Parteien gar nicht daran denken, diese die Spekulation auf Effekten und Devisen so ungemein begünstigende Vorschrift aufzuheben. Sie sind der Meinung, daß es nichts schadet, wenn der Devisenspekulant viel schonender behandelt wird als der Steuerzahler, der minderwertige Papiermark besitzt. Ihr Verhalten entspricht der Meinung, daß die Dummheit des Besitzes von Papiermark wirklich Strafe verdient.

Ein andrer Hinweis in dem Rundschreiben ist ebenfalls von großem Interesse. Es heißt nämlich:

„Vielfach ist die Ansicht vertreten, daß Devisen mit dem Kurse am Stichtage in die Bilanz einzusetzen seien. Das ist unzutreffend. Für die Einkommensteuer sind Devisen gemäß § 33a des Einkommensteuergesetzes, da es sich um Gegenstände des Betriebsvermögens handelt, mit dem Anschaffungspreis einzusetzen. Sie können mit dem Tageskurs eingesetzt werden, wenn dieser niedriger ist. Der Sinn des § 33a des Einkommensteuergesetzes geht dahin, daß noch nicht realisierte Gewinne nicht zur Einkommensteuer herangezogen werden sollen. Für die Vermögenssteuer und Zwangsabgabe gilt § 25 des Zwangsanleihegesetzes, wonach der Durchschnittskurs am 30. Juni 1920, 1921 und 1922 maßgebend ist. Auf der Passivseite der Bilanz können dagegen die Devisen mangels anderslautender gesetzlicher Vorschriften mit dem Kurs am Stichtage eingestellt werden. Hiernach ist der Dollar für die Vermögenssteuer und Zwangsanleihe auf der Aktivseite der Bilanz mit dem Durchschnittskurse, der 171 beträgt, auf der Passivseite, wenn die Bilanz den 30. November 1922 als Stichtag hat, mit rund 8000 einzusetzen!"

Wer nach dieser Anweisung verfährt und somit selbst bei Millioneneinkommen steuerfrei ist, macht sich aber nicht etwa der Steuerhinterziehung schuldig. Im Gegenteil, er handelt genau nach dem Wortlaut des Gesetzes und nach den Absichten der bürgerlichen Parteien als Gesetzgeber. Ein Antrag der Sozialdemokraten bei Beratung des Geldentwertungsgesetzes, daß Devisen stets zum Kurswerte des Bilanztages einzusetzen sind, wurde abgelehnt, dafür aber beschlossen, daß Betriebe, die Devisen haben müssen, diese wie Waren, d. h. wesentlich unter ihrem Anschaffungswert, einsetzen können.

Der Objektivität halber wollen wir ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß das Rundschreiben vom 3. Dezember datiert. Es berücksichtigt aber nicht die letzte Aenderung der Zwangsanleihe, durch die Wertpapiere und ausländische Zahlungsmittel etwas höher bewertet werden als es die Beispiele tun. An dem Prinzip der Steuerbevorzugung wird dadurch gar nichts, an dem Maß nur sehr wenig geändert. Es bleibt noch immer so: Wer 100 000 Dollar in seinem Besitz und 11 000 Dollar Schulden hat, hat steuerlich nicht 89 000 Dollar oder 623 Millionen Mark Vermögen (31. Dezember 1922 Dollarkurs etwa 9000) — sondern gar kein Vermögen. Er braucht weder Zwangsanleihe zu zeichnen, noch Vermögenssteuer zu zahlen. Das nennt man „Opfer des Besitzes".

Leben • Wissen • Kunst

Boris Godunow

Erstaufführung im Opernhaus

Die gestern glänzend verlaufene Erstaufführung des Boris Godunow muß den bedeutendsten Erfolgen beigezählt werden, die unsre Dresdner Oper in den letzten Jahren errungen hat. Es herrschte, um im Theaterjargon zu reden, Premierenstimmung. Nicht gleich von Anfang an. Da verhielt sich die Zuhörermenge noch abwartend, wenngleich in wohlwollender Bereitschaft. Aber vom vierten Bilde an, das Züge eines echten Dramas aufweist und das Gelegenheit zu charakteristisch hervortretenden Einzelleistungen bietet, entzündete sich der schöne Funke lebhaften Mitempfindens zu heller Flamme. Der Beifall wuchs von da an mehr und mehr. Er galt freilich in erster Linie der Aufführung selbst, den Darstellern und Sängern, der Spielleitung Issai Dobrowens (der als Moskowiter für die authentische Stilgebung einstand), den buntbelebten Bühnenbildern Andreas Chudjakows, zu deren blendender Wirkung auch Fanto durch historisch bis aufs letzte gehende Kostümierung beigetragen hatte, der Beleuchtungs-, wohl auch Bühneneinrichtungskunst Hasaits und vor allem dem geistigen Leiter des Ganzen, Fritz Busch. Jubelnd wurde er mit seinen Getreuen am Schluß der Oper gefeiert. Schon in Stuttgart, wo er dem Boris Godunow erstmalig in Deutschland zum Sieg verhalf, hatte er sich in das Wesen dieser östlichen Kunst eingelebt, und seit Wochen war er auch hier wiederum eifrigst am Werke. So sehr ging er in der Sphäre russischen Kunstempfindens auf, daß ich ihn den Puschkin nennen möchte.

Moussorgsky, so heißt der Komponist des Boris Godunow, hat den Text zu seiner Oper dem gleichnamigen Drama Puschkins entnommen. Puschkin ist, wie mir dieser Tage eine junge Russin versicherte, in Rußland dasselbe, was in Deutschland „Goethe" ist. Also ein Nationaldichter — meinte sie. Aber nach weltgeltenden Begriffen ist der von Lord Byron angefärbte Puschkin alles andre, nur kein Dramendichter. Weltschmerzliche Lyrik war sein Steckenpferd. Man kann sich ohne weiteres denken, daß der Musiker Moussorgsky (1881 starb er sechsundvierzigjährig als Militärbeamter in Petersburg) den von Puschkin schon locker gesponnenen dramatischen Faden noch schlapper machte. Doch hat Moussorgsky Sinn für glanzvolle Aufmachung und für in die Sinne fallenden, charakteristischen, ja onomatischen, bildhaften, musikalischen Ausdruck. Die dramatisch am stärksten wirkende Szene liegt im vierten Bild, wo die Häscher dem „falschen" Demetrius auf der Spur sind. Alles andre aber ist Verzandung. Nirgendwo gibt es sonst in diesem Stück eine Zuspitzung der Handlung wie etwa im Schillerschen Demetrius, oder wie in Meyerbeers Propheten, wo der möglicherweise unechte Sohn der Mutter gegenübergestellt wird. Moussorgskys Musik ist ganz rudimentär. Darüber vermag auch Rimsky-Korsakoffs raffinierte Ueberarbeitung nicht hinwegzuhelfen. Kurz, das „musikalische Volksdrama" Boris Godunow trägt alle Schwächen zur Schau, die einem solcherart deklarierten Stück anhaften müssen.

In der Titelrolle glänzte Robert Burg. Groß und düster gestaltete er den Thronräuber Godunow. In einer bedenklich schiefstehenden Rolle, der des falschen Demetrius, behauptete sich Tino Pattiera mit rühmenswerter gesanglicher und darstellerischer Kraft. Marina, die Vertreterin der weiblichen Seele im Stück, stattete Helena Forti mit aller feinsinnigen Durchtriebenheit aus. Ebenfalls hoch waren die Verkörperungen der nur episodischen Rollen zu werten: die des Eremiten Pimen (Bader), des Schuiskij (Enbisch), der Xenia (Stephan), der Amme (Helene Jungs), des Feodors (Merrem-Nikisch), der Schenkwirtin (Haberkorn) und vor allem die des Bettelmönches Warlaam (Ermold). Außer diesen wären noch 19 kleinere Partien zu erwähnen — eine Zahl, die nicht gerade zugunsten der dramatischen Triebkraft des Stückes spricht. Bleibt noch das Orchester zu nennen übrig, das die aufgetakelte, simple Partitur unter Busch scharfbetonend zur Geltung brachte. Auch die von Pembaur und Knöll einstudierten Chöre sind zu rühmen.

P. B.

•

Theater

Neustädter Schauspielhaus. Die als „Sondervorführungen mit dem Dresdner Philharmonischen Orchester" bezeichneten Abende sind eine Art Kunsterziehung, Vorführung historischer Entwicklung, betreffend die Gattung Melodrama, die von jeher die widersprechendsten Beurteilungen seitens der Aesthetiker erfahren hat. Und zwar wegen der Verbindung von gesprochenem Wort und Musik. Die Sprache mit ihrer gleitenden Tonskala und die Musik mit ihren festen Tonstufen (seit Jahrhunderten schon bis heute noch die Halb- und Ganztöne) können zusammen stets nur ein Nebeneinander, niemals aber das erwünschte Ineinander ergeben, wie es im Gesang allerdings erreicht ist, weil da die Sprache auf ihre gleitenden Stufen zugunsten der festen musikalischen verzichtet. Ein modernes Melodrama „Tod und Leben" von Ernst Bassermann-Jordan, Musik von Erich Enders und das allerälteste deutsche, die „Ariadne auf Naxos" von Georg Benda aus dem Jahre 1775, nach Rousseaus „Pygmalion" gebildet, kamen zur Vorführung. Es ist doch eine blamable Merkwürdigkeit, daß neuerdings stets, wenn ein modernes Werk mit einem alten verglichen wird, dieses als das bedeutsamere erscheint. In dem vorliegenden Falle hat das Prinzip der Bendaschen melodramatischen Behandlung unbedingt den Vorzug zu bekommen vor der Enderschen, die aber die heute allgemein übliche ist. Benda hat viel weniger musikalische Ausdrucksmittel zur Verfügung, als ein moderner Tonsetzer und doch wendet er die wenigen wirksamer an, als es die Modernen mit allen ihren reichen Mitteln vermögen. Benda gibt Musik nur zwischen gesprochenen Sätzen und nicht wie die Neueren gleichzeitig.

Die vorangehende und die nachfolgende Tonphrase gibt den Empfindungsgehalt der Rede wieder. Das aber entkräftet die Einwände gegen das Melodrama sehr wesentlich. Bendas „Ariadne" leidet allerdings an textlicher Länge. Wenn nicht die Musik so dramatisch schlagkräftig wäre, könnte man die öden Tiraden der beiden einzigen Personen, Ariadne und Theseus, vielleicht überhaupt nicht ertragen. Goethes musikalischer Berater Zelter sagte einmal derb, aber nicht unrichtig von Ariadne: „Erst schläft sie, dann schimpft sie, endlich stirbt sie." Also von fesselnder Handlung keine Spur. Die Pathetik der Darsteller Claire Kristl und Werner Rasael erschien ganz angemessen; denn wenn die Worte matt, ohne etwas Uebertreibung gesprochen würden, wäre die Gefahr, süßlich zu wirken, sehr nahe. — Höchste Lebensverneinung, Stimmungen, wie „ach wäre man doch nie geboren" atmet das andre Melodrama, obschon es am Ende dem Leben einen Sieg über den Tod verleiht. Auch diesem wird einstens wieder eine Niederlage folgen ... In den Armen des Mannes stirbt das Weib. Des Mannes Liebesflamme flackert vorübergehend zur Lebenden, der Krankenschwester, hin. Diese aber folgt dem jungen Künstler, der die Züge des toten Weibes im Bilde festhalten soll, in den Lebensfrühling. Platte Alltagsweisheiten, wie z. B., daß das Leben ein Kampf sei, stehen eng beieinander. Dazwischen findet bitterste Ironie neue Formen, neue Einkleidung: „Wie sie alle eilen, die Menschen, um zurecht zu kommen, zum Sterben." Die Enderssche Musik klingt zu all den quälenden Situationen zu freudig. Sie ermangelt der Kontraste, die der Text verlangt. Ihre Instrumentation zeugt aber für das technische Können des Tonsetzers. Albert Willi, Maria Kaulhausen, Claire Kristl, Max Reiß und Ludwig Unger taten in der Darstellung, was sie konnten, fanden aber wenig Gegenliebe im schwachbesetzten Haus. Den größten, unbezweifelten Sieg des ganzen Abends trug Vater Haydn mit seiner halb ernsten, halb heiteren Es-Dur-Sinfonie davon, die die Philharmoniker unter Lindner zwischen beiden Melodramen auf der Bühne — so, wie die Staatskapelle im Opernhauskonzert — zu klingendem Leben weckten. Die Aufstellung des begleitenden Orchesters hinter der Bühne war nicht ungünstig. Franz Joseph Delius, der Gastregisseur, verdient für den immerhin nicht uninteressanten Abend den Dank der Musikfreunde.

Kr.

Vortrag

Ueber künstlerische Landschaftsphotographie sprach unser Kunstberichterstatter Dr. Paech an einem Vortragsabend, den die S.-P.-D.-Gruppe Johannstadt am Dienstag im Vortragssaale der Kunstgewerbeschule abhielt. Dr. Paech gestaltete den Vortrag zu einem Kunsterziehungsabend aus, dessen Wiederholung auch an andern Stellen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230301/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hitler und die Kommunisten

Sie vertragen sich gut miteinander

München, 27. Februar. In einer Hakenkreuzlerversammlung [illegible] wieder einmal die Angel nach der Arbeiterschaft aus[illegible] zu diesem Zweck demagogisch listig gegen die bürger[illegible] Parteien, verschonte aber zugleich die freien Gewerkschaften [illegible] Sozialdemokratie, deren Erziehungs- und Aufklärungsarbeit [illegible] Sozialdemokratie die Partei brauche aufrichtige Existenzen und [illegible] in den Gewerkschaften und Arbeitersekretariaten eine [illegible] von Parteilumpen, die aus Selbsterhaltungstrieb [illegible] Wahrheit sagten, weil sie dann ihr Brot verlören. Das [illegible] der bürgerlichen Parteien sei, daß sie den Boden für [illegible] geschaffen hätten. In einem Atemzuge sprach [illegible] von der fortschreitenden Sowjetisierung Europas [illegible] der drohenden Gefahr, daß das jüdische Kapital in Paris [illegible] land restlos der jüdischen Weltherrschaft unterwerfen [illegible] Hitler verhöhnte die Einheitsfront, feierte den Hochverräter [illegible] und rief auf zur Zerstörung der Einrichtungen des [illegible], wobei man auf Gewalt nicht verzichten könne. [illegible] bekannte sich Hitler zum Gegner der Preßfreiheit. Die Frei[illegible] für die persönliche niedrige Verleumdung der Führer der [illegible] Arbeiterbewegung, die Mordhetze erkannte er nur [illegible] der völkischen Presse zu. Obwohl Hitler dem [illegible] Kreuz den Erfolg zuschreibt, daß in München die Rote Republik [illegible] niedergeschlagen wurde, wirbt er in ganz aufdringlicher Weise für die Kommunisten. „Die beiden Extreme, Kommunisten und Studenten", so rief er, „müssen zusammengeführt werden." Hitler fühlt sich mit den Kommunisten verwandt, verbindet doch beide das Bestreben nach Zerstörung der Republik, die Feindschaft gegen jede Gesundung des Staatslebens und der Haß gegen den Sozialismus.

Man muß dabei unwillkürlich daran denken, daß sich in manchen Orten der Tschecho-Slowakei Faschisten und Kommunisten zu einer Einheitsfront zusammengetan hatten.

Stresemann und die Sachwerte

In München hielt der deutschvolksparteiliche Führer Stresemann eine Rede, in der er ein Loblied auf das Kabinett Cuno sang und seiner Sehnsucht nach der großen Koalition Ausdruck gab; die Politik Cunos solle den Boden für die große Koalition bereiten. Bemerkenswert an seiner Rede ist, daß Stresemann erklärte, wir müssen selbstverständlich auch einmal zur Besteuerung der Sachwerte schreiten, aber erst dann, wenn wir wüßten, daß damit ein Ende der deutschen Reparationsleistung erreicht werden kann. Wenn wir jetzt bereits Hypotheken auf den landwirtschaftlichen Grundbesitz legten, würden diese bereits innerhalb 24 Stunden von Frankreich beschlagnahmt werden.

Herr Stresemann ist also unter Umständen bereit, in den für seine Parteigenossen so sauren Apfel der Sachwerterfassung zu beißen. Allerdings will er die unangenehme Sache hinausschieben. Die Ausrede, die er dabei gebraucht, ist sehr wenig stichhaltig. Die Franzosen wären gar nicht in der Lage, die landwirtschaftlichen Hypotheken zu beschlagnahmen. Die Hypotheken würden ja in deutsche Grundbücher eingetragen werden, die im unbesetzten Gebiet französischen Angriffen nicht unterliegen. Auch wenn wir etwa einen Teil der Aktien unsrer größeren Unternehmungen durch das Reich erfaßten, so wäre nicht einzusehen, wie diese Aktien gegen den Willen der deutschen Regierung in die Hände der Franzosen kommen sollten. Aber Herr Stresemann hält offenbar nicht allzu viel von dem Opferwillen seiner Parteigenossen und glaubt wahrscheinlich, daß er vorläufig für die Erfassung der Sachwerte noch keine Gegenliebe findet.

Es war ein schwerer Fehler, daß wir die Erfassung der Sachwerte bisher noch nicht durchgeführt haben. Vielleicht hätten wir dadurch den Einmarsch ins Ruhrrevier vermeiden können. Jetzt ist die schleunige Erfassung der Sachwerte eine unbedingte Pflicht gegen das deutsche Volk und besonders gegen die Bevölkerung des Ruhrreviers. Zeigten wir durch solche Reform, daß wir entschlossen sind, die Erfüllungspolitik fortzusetzen, soweit das in unsern Kräften steht, so würden wir in der Welt ungeheuer viel gewinnen und die französische Stellung schwächen. Die Bevölkerung des Ruhrreviers aber, die im Kampfe gegen den französischen Imperialismus schwere Opfer zu bringen hat, würde in ihrem Widerstand bestärkt, wenn sie sehen würde, daß den besitzenden Klassen in Deutschland die ihnen in dieser Zeit gebührenden Lasten und Opfer auch wirklich auferlegt würden. Darum nun endlich ernst gemacht mit der Erfassung der Sachwerte!

Und nun noch etwas über Herrn Stresemann. In einer vom Bezirksverband des preußischen Jugendbundes in Dortmund einberufenen Versammlung brachte es Herr Stresemann fertig, zu behaupten, wir wären Toren gewesen, weil wir uns nicht „die Ohren mit Wachs verstopften, sondern auf die Sirenenklänge hörten und die Waffen niederlegten", bevor der Friede geschlossen sei. Der volksparteiliche Vielredner macht sich hier die dumme Legende zu eigen, daß Deutschland nur deswegen die Waffen niedergelegt habe, weil es an den schönen Versprechungen eines Wilson geglaubt habe. Dabei stand Herr Stresemann seinerzeit im Mittelpunkt der Ereignisse und weiß ganz gut, daß die deutschen Waffen nicht aus Begeisterung für Wilson niedergelegt wurden, sondern weil wir militärisch vollkommen heruntergewirtschaftet waren; Ludendorff, der nicht mehr weiterkonnte, verlangte, daß sofort Schluß gemacht würde. Es mag sein, daß Stresemann mit seiner Geschichtsentstellung den lebhaften Beifall seiner Zuhörer fand, denn bekanntlich wird eine gewisse Art Menschen nie alle.

Ein deutscher Zahlungsplan gewünscht

Der englische Ministerpräsident Bonar Law hat am Dienstag ernst auf verschiedene Fragen über die Ruhraktion im Parlament geantwortet. Leider sind die Berichte über diese Antworten sehr verschiedenartig. Der W.-T.-B.-Bericht weist ausschließlich darauf hin, daß selbst Bonar Law die französische Action als Annexionsmaßnahme betrachtet und er ferner der Auffassung ist, daß die Deutschland im Mai 1921 in London diktierte Reparationssumme unmöglich vom deutschen Volke geleistet werden kann. Darüber hinaus machen große englische Blätter weitere Mitteilungen über die Auffassung maßgebender englischer Parlamentarier zur Ruhraktion, und ein eigener Drahtbericht einer Berliner Mittagszeitung, die im Ullsteinverlag erscheint, weiß sogar mitzuteilen, daß Bonar Law seinen Erklärungen hinzugefügt hat, das Beste wäre, wenn Deutschland endgültig erklären wollte, was es zu tun gedenke, und eine Summe nenne, die zu bezahlen es entschlossen ist.

Trifft diese letzte Aeußerung zu, dann ist ihr zweifellos große Bedeutung beizumessen. Acht Wochen steht Deutschland jetzt im Abwehrkampf gegen den französischen Imperialismus und Militarismus, ohne daß von irgendeiner Seite eine positive Möglichkeit zu einem Ausweg gezeigt worden wäre. Eine Erklärung Bonar Laws, die von Deutschland einen Reparationsvorschlag wünscht, wäre wenigstens als Anzeichen dafür zu werten, daß in der Welt der Wunsch nach Wiederherstellung eines wahren Friedenszustandes lebt und daß maßgebende Staaten bereit sind, hieran aktiv mitzuwirken. Wenn Bonar Law die gekennzeichnete Erklärung abgegeben hat, so bleibt anzunehmen, daß er sie in der Absicht äußerte, einen deutschen Vorschlag auch objektiv zu würdigen.

Die Ausarbeitung eines neuen deutschen Planes ohne ausdrücklichem Wunsch Frankreichs ist nicht ohne weiteres ein sicherer Weg zum Frieden. Die Regierung Wirth hat im vergangenen und vorvergangenen Jahr ihr möglichstes getan, um Frankreichs Reparationsbedürfnisse zu befriedigen, und daß neue Kabinett ist mit Rücksicht auf die kritische Situation zu Ende des vergangenen Jahres über das von Dr. Wirth Angebotene noch hinausgegangen. Aber trotzdem hat Poincaré es nicht für notwendig gefunden, die ersten Vorschläge objektiv zu beurteilen, viel weniger hat er daran gedacht, den letzten Vorschlag auch nur inhaltlich kennen zu lernen. Neben einer ordnungsgemäßen Durchführung der deutschen Reparationsverpflichtungen stellte er als Bedingung die Besetzung der Städte Essen und Bochum, wie es aus dem jetzt veröffentlichten französischen Gelbbuch über die letzten Reparationsverhandlungen, insbesondere über die Londoner Konferenz, hervorgeht. Wird Frankreich bei Ausarbeitung eines neuen deutschen Vorschlags, der wohl nicht wesentlich anders aussehen könnte wie der letzte für Paris vorgesehene, den deutschen Willen zur Verständigung jetzt anerkennen? Was gedenkt ferner jene Macht zu unternehmen, die Deutschland auffordert, bestimmte Erklärungen abzugeben, wenn Frankreich auch diese Erklärungen in den Wind schlagen sollte? Gibt es überhaupt einen deutschen Vorschlag, der Frankreich gegenwärtig ohne weiteres befriedigen könnte, wo ersichtlich ist, daß die französischen Staatsmänner annektieren wollen?

Als 1914 die wilhelminische Regierung in Belgien einfiel, stand die ganze Welt gegen das deutsche Volk, das für die Missetaten seiner Regierung verantwortlich gemacht wurde. Heute findet man trotz der acht Wochen Ruhrbesetzung im Frieden bei den Regierungen jener Staaten, die nicht an dem Einfall beteiligt sind, noch viel Teilnahmslosigkeit gegenüber den Leiden und Strapazen der ohne Waffen gegen einen schwerbewaffneten Militarismus ringenden Ruhrbevölkerung. An diesem Zustand kann Deutschland direkt nicht viel ändern. Was man aber nach all den traurigen Erfahrungen wünschen möchte, sind bestimmte Zusicherungen für den Fall, daß Deutschland den Beweis seines Verständigungswillens erbringt: Zusicherungen, die jeden Mißbrauch deutscher Friedfertigkeit ausschließen.

•

Der Wortlaut der englischen Erklärungen

London, 28. Februar. Im englischen Unterhaus erklärte Bonar Law: Das beste wäre, wenn Deutschland endgültig mitteilen wollte, was es zu tun gedenke und daß es eine Summe nennt, die es zu bezahlen entschlossen sei. England sei natürlich berechtigt, die Aktion Frankreichs zu kritisieren, aber dessen ungeachtet wäre es dafür, daß Deutschland endlich einen vernünftigen Plan zur Klärung der ganzen Frage vorlege. Am besten wäre es, wenn England, Frankreich und Deutschland eine Erklärung über die Lage abgeben, um so zu einer Lösung der ganzen Frage zu kommen.

London, 28. Februar. Westminster Gazette hebt hervor, Bonar Law habe in seiner Erklärung zugegeben, daß Frankreich beabsichtige, das Ruhrgebiet besetzt zu halten, bis es die unmögliche Aufgabe vollendet habe, 132 Milliarden Goldmark zu bekommen. Wenn Poincaré meine, was er sage, so müsse Frankreich für immer im Ruhrgebiet bleiben. Eine solche Lage sei natürlich unhaltbar.

London, 28. Februar. Der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Lord Curzon, erklärte: Die Lösung der Reparationsfrage sei nicht Frankreich, Großbritannien und Italien allein vorbehalten, sie sei eine internationale Frage, an der alle gleichmäßig interessiert seien, und er sehe dem Tag entgegen, wo sie durch eine internationale Aktion gelöst werde.

Terror über Bochum

Bochum, 28. Februar. (Büroerl. Nachrichtenbureaus.) Der Stadtkern von Bochum ist weiter besetzt und jeder Warenverkauf, insbesondere der Lebensmittelgeschäfte, weiter untersagt. Diese neue Maßnahme zeigt eine systematische und raffiniert durchgeführte Hungerblockade. Für die gesamte Arbeiterbevölkerung wird diese neue Maßnahme eine Lebensgefahr, da sich gerade im abgesperrten Stadtkern die meisten Bäcker, Fleischer und Lebensmittelgeschäfte befinden sowie auch die großen Speisehäuser. Die Bäcker dürfen kein Brot backen, noch weniger verkaufen. Durch diese Blockade sind Tausende von Arbeitern arbeitslos geworden. Nicht einmal Krankenwagen wurden ins gesperrte Gebiet durchgelassen. Es bedeutet das eine systematische Aushungerung von 160 000 Menschen. Im Verwaltungsgebäude der Maschinenbau-A.-G. Balcke fand eine Konferenz der Direktoren des Bochumer Bezirks statt, um Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Betriebe und zur Sicherstellung der Arbeiter zu beraten. Plötzlich erschien ein großes französisches Truppenaufgebot mit Tanks und sperrte den Häuserblock ab. Eine Abteilung drang in den Saal, wo zwölf an der Beratung teilnehmende Herren verhaftet wurden.

In Bochum wurden Mittwoch früh die Polizeidirektion und sämtliche Reviere und Unterkunftsräume der Schutzpolizei besetzt und die Beamten verhaftet und in französischen Quartieren interniert oder fortgeschafft.

Kleine politische Nachrichten

Das uneinige Zentrum

Vor der letzten Vertagung des Reichstags mußte sich auch der Steuerausschuß vertagen, da im Zentrum keine Einigung über die Stellung der Partei zu dem Gesetzentwurf über die Berücksichtigung der Geldentwertung in den Steuergesetzen zu erzielen war. Am Dienstag sollten die überaus wichtigen und eiligen Beratungen fortgesetzt werden, aber wiederum erklärte Herr Herold vom Zentrum, daß seine Fraktion auch während der kurzen Verhandlungspause keine Gelegenheit gehabt habe, zu den in ihren Reihen bestehenden Differenzen Stellung zu nehmen. Er beantragte daher nochmals Vertagung. — Genosse Bernstein gab der Befürchtung Ausdruck, daß infolge der wiederholten Vertagungen der Beratungen schließlich die ganze Vorlage im Eilzugstempo behandelt werde und darunter notgedrungen leiden müsse. — Nach längerer Debatte beschloß der Ausschuß, sich abermals zu vertagen. Am Mittwoch glaubt man endlich so weit zu sein, daß die Beratungen wieder aufgenommen werden können.

Eine gewaltige Kundgebung der Wiener Arbeiter fand am Sonnabend anläßlich der Beerdigung des in einer Wiener Vorstadt von monarchistischen Mordbuben erschossenen Arbeiters Birnecker statt.

Der Dollar 22 743,—

Berlin, 1. März. (Amtlich.)

		1. 2. Geld	1. 2. Brief	28. 2. Geld	28. 2. Brief
Amsterdam	1 Gulden	9002,48	9047,57	8965,52	9012,48
Buenos Aires	1 Peso	8428,87	8471,13	8428,87	8471,13
Norwegen	1 Krone	4179,52	4200,48	4179,52	4200,48
Dänemark	1 Krone	4408,95	4431,05	4408,95	4431,05
Schweden	1 Krone	6084,87	6065,13	6009,93	6040,07
Helsingfors	1 fin. Mark	623,43	626,57	617,45	620,55
Belgien	1 Frank	1714,45	1720,55	1206,97	1213,03
Italien	1 Lire	1094,75	1100,25	1084,78	1090,22
London	1 Pfd. Sterl.	106981,87	107518,13	106483,12	107016,88
Neuyork	1 Dollar	22743,—	22857,—	22643,25	22756,75
Paris	1 Frank	1888,52	1895,48	1876,55	1883,45
Schweiz	1 Frank	4264,31	4285,69	4244,36	4265,64
Spanien	1 Peseta	3533,63	3556,37	3523,65	3546,35
Wien (abgest.)	100 Kronen	31,92	32,08	31,77	31,93
Prag	1 Krone	672,81	676,19	670,32	673,68
Budapest	1 Krone	7,53	7,57	7,50	7,54

Polnische Noten 54,50.

rs. **Berlin, 1. März.** (Eig. Drahtm.) Nach der Geschäftslosigkeit der letzten Tage ging es heute am Devisenmarkt etwas lebhafter zu. Allerdings hielt sich die Umsatztätigkeit auch heute noch in Grenzen. Vorübergehend kam es zu einer kleinen Aufwärtsbewegung, die auf Bedarfskäufe der industriellen Kreise zurückzuführen ist. Dollarnoten stiegen bis zu 23 000, mußten aber im Laufe des Vormittags durch Abgaben der Reichsbank wieder bis auf 22 750 zurückgedrängt. Berlin steht in genauer Uebereinstimmung mit der Neuyorker Parität von 0,44. Die europäischen Börsenplätze melden gleichfalls paritätische Kurse.

Am Effektenmarkt sieht es heute vormittag etwas freundlicher aus. Die Rückkäufe, die von seiten der berufsmäßigen Spekulation vorgenommen wurden, haben sich im heutigen Vormittagsfreiverkehr fortgesetzt, so daß man für alle Marktgebiete befestigte Kurse hört.

Wasserstände der Moldau, Iser, Eger und Elbe

	Meßort	27.	28
Moldau	Budweis	— 6	+ 8
Moldau	Modran	+ 44	+ 77
Iser	Jungbunzlau	+ 9	— 1
Eger	Laun	+ 85	+ 42
Elbe	Gardubitz	— 87	— 40
Elbe	Brandeis	+ 74	+ 84
Elbe	Melnik	+ 67	+ 88
Elbe	Leitmeritz	+ 68	+ 79
Elbe	Aussig	+ 108	+ 109
Elbe	Dresden	— 52	— 44

recht wünschenswert ist. Er erläuterte zunächst an einem im Lichtbilde vorgeführten Gemälde von Rubens, der Wildschweinjagd aus der Dresdner Galerie, nach welchen künstlerischen Gesetzen ein gutes Bild ganz unabhängig vom Gegenstand der Darstellung sich aufbaut und wie ein Bild zu betrachten ist, um es als Kunstwerk zu erfassen. Und dann führte er künstlerische Landschaftsaufnahmen von Otto Ehrhardt, Coswig, im Lichtbilde vor, an denen er darlegte, daß die gleichen Gesetze auch für die künstlerische Photographie gelten. Auch eine photographische Landschaftsaufnahme ist, wenn sie als Kunstwerk gelten darf, nicht nur ein zufälliger Ausschnitt aus der Natur. Auch sie muß ein festgefügter Organismus sein, in dem keine Linie, kein Fleckchen Helligkeit oder Dunkelheit anders sein darf und dem kein Zentimeter genommen oder hinzugefügt werden kann. Jede Einzelheit muß sich dem Bildgedanken unterordnen. Darum ist der künstlerische Photograph kein Drauflosknipser, er beobachtet, liegt auf der Lauer, wartet wie ein Jäger, umstreift das gewünschte Motiv oft jahrelang, bis es sich ihm in einer glücklichen Minute, oft nur für eine Sekunde, so gibt, wie er es haben will und haben muß, um eine künstlerische Aufnahme zu bekommen. Und er muß weiter verstehen, gewisse Mängel der photographischen Technik in den Dienst seiner künstlerischen Absicht zu stellen. Und vor allem: er muß fähig sein, mit künstlerischem Blick die Motive zu finden, die eine künstlerische Bildwirkung ergeben. Alle diese Voraussetzungen erfüllt Otto Ehrhardt in hohem Maße. Er hat im Laufe vieler Jahre Bilder geschaffen, die zum Besten zählen, was die künstlerische Landschaftsphotographie überhaupt hervorgebracht hat. Dr. Pach führte eine reiche Auswahl dieser Aufnahmen im Lichtbilde vor. Es war ein hoher, froher Genuß, sie zu betrachten, und immer wieder überraschte die Einfachheit der Motive, die Ehrhardt sich mit Vorliebe wählt: ein schlichtes, heimatliches Wiesental, drei Kornpuppen mit einem schwarzen Waldstück dahinter und einem Wolkenhimmel darüber, drei dünne, beschneite Baumstämme im Winternebel, Gewitterwolken über Bäumen. Rufe des Entzückens begrüßten jedes Bild. Es war ein reiner, unvergeßlicher Genuß. — Die VVK hatte diesen Vortrag vermittelt und vermittelt ihn gern auch wiederholt. E. H.

Dresdner Kalender

Theater am 2. März. Opernhaus: Die Entführung aus dem Serail (7½). Volksbühne Nr. 5072 bis 6051. — **Schauspielhaus:** Wilhelm Tell (7). — **Neustädter Schauspielhaus:** Sonderaufführung des Philharmonischen Orchesters: Tod und Leben und Ariadne auf Naxos (7½). — **Residenz-Theater:** Das Dreimäderlhaus (7½).

Opernhaus. Freitag (7½) Die Entführung aus dem Serail mit Patty Stuart vom Stadttheater in Basel (Konstanze), auf Anstellung, und Rüdiger (Pedrillo) als Gast. Musikalische Leitung: Kutzschbach.

Der Kasseninspektor bei der Opernhauskasse Richard Finsterbusch begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Schauspielhaus. Heute (8½) Schillers Don Carlos. Außer der Eboli, die Hedwig Herder zum ersten Male spielt, sind eine Reihe kleinerer Rollen neu besetzt. Spielleitung: Mehnert.

Neustädter Schauspielhaus. In der heute Donnerstag stattfindenden Erstaufführung von Meta Konegen, Drama in 5 Akten, von Hermann Stehr, sind beschäftigt die Herren Bressart, Kraut, Straube, Strom, Unger, Willi und die Damen Lehner, Rosmer und Geissig. Spielleitung Dr. v. Wild. Herr Werner Rafael war während der Probezeit des Werkes schonungsbedürftig und hat infolgedessen die ihm übertragene Rolle nicht proben können. An seiner Stelle spielt Herr Unger.

Residenztheater. Das Weihnachtsmärchen Der Edelweißkönig gelangt Sonntag (3½) zum letzten Male zur Aufführung. Von heute an allabendlich (7½) das Singspiel in drei Akten: Das Dreimäderlhaus.

Der Dresdner Lehrergesangverein bietet in seinem Konzert, Leitung: Generalmusikdirektor Fritz Busch, am 8. März (7½) im Gewerbehaus als Hauptwerk Brahms Kantate, für Männerchor, Rinaldo. Ihm geht eine Uraufführung des Nicodéschen Requiems, Worte von Hebbel, voraus.

Die schöne Müllerin. Zur 100. Wiederkehr des Kompositionsjahrs Die schöne Müllerin von Franz Schubert, literarische und musikalische Einführung durch Robert Bröll und Ernst Hörisch an drei Dienstagabenden (7½) im Gesangssaal der Altstädter Höheren Mädchenschule, Zinzendorfstraße; veranstaltet vom Verein Dresdner Volkshochschule. Eintritt für alle drei Abende: 325 M. für Mitglieder, 650 M. für Nichtmitglieder. Erster Abend 6. März.

Garderobegebühren in den Dresdner Museen. Vom 1. März an wird in den Sammlungen für Kunst und Wissenschaft für Abgabe von Gegenständen in den Kleiderablagen eine feste Gebühr erhoben, die bei Abgabe von einem Gegenstand 20 M., von mehreren Gegenständen insgesamt 40 M. beträgt. Bei denjenigen Sammlungen, bei denen Eintrittsgelder erhoben werden, wird die Garderobegebühr von Ausländern an Zahltagen im zehnfachen Betrage erhoben. Ueber die gezahlten Garderobebeträge werden Quittungen ausgehändigt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230301/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Achtung! Leuben!

Deutsche Volksgenossen, Arbeiter und Angestellte, Vertreter der Industrie, Gemeinde- und Staatsbeamte, Gewerbetreibende.

Freitag den 2. März 1923, abends 7 Uhr

Oeffentl. Protestversammlung

im Saale des Gasthofs Leuben.

T.O.: Die wirtschaftliche und staatsrechtliche Lage der Auslandsdeutschen in Deutschland.

Refer.: Bundesgeschäftsführer Grimm, Dresden.

— Freie Aussprache. —

Volksbund der Deutschen in d. ehem. Oesterreich-Ungarn, Ortsgruppe Leuben und Umgebung. 1565

Steinarbeiter!

Freitag den 2. März, nachm. Punkt 5 Uhr im Dresdner Volkshaus, Zimmer Nr. 3

Sandsteinmetzen - Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt notwendig. 1561

J. A.: Seidel.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser inniggeliebter Sohn und Bruder

Alfred Bernhardt

im Alter von 15 Jahren am 21. Februar, früh ½4 Uhr, sanft entschlafen ist.

In tiefstem Schmerze:

Familie Taffert, Kesselsdorfer Straße 110.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 3. März, nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt. 1486

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten und Vaters

Karl Heinrich Hänsel

sage ich allen herzlichen Dank. Besonders Dank dem Gemeinen Arzt für die tröstenden Worte. Dank auch seinen Kollegen für das freiwillige Tragen, den Hausbewohnern für die herzliche Spende und den Herren Gerber und Arnold für die erste Hilfeleistung.

Dresden, Dechtstraße 42 b.

Auguste verw. Hänsel.

Polierer-Lehrling Ostern unter sehr günst. Bedingungen gesucht. Tischlerei Neustadt

Möbel, Federbetten, Garderobe kauft fb 1469 Lehmann, Gärtnergasse 12

Lackiererei-Vorarbeiter

der im Anwalzen und Lackieren bedruckter Blechtafeln durchaus bewandert ist sowie Erfahrungen im Akkord- und Lohnwesen besitzt, zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Nur solche Bewerber finden Berücksichtigung, die bereits langjährige Erfahrungen besitzen und Stellen als Vorarbeiter mit Erfolg bekleidet haben.

Offerten mit Lichtbild und Lebenslauf unter Chiffre L. M. 1 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1158

Suche sofort

2 Metallschleifer

auf Messingguß nim. eingearbeitet. Nur tüchtige Leute, die Dauerteilung wünschen, wollen sich melden.

Metallwarenfabrik Lindner

Heidenau-Süd, Hauptstr. 59. 1541b

Zum Frühjahr!

Frühjahrs-Schlüpfer, mod. Ulster, Covercoat auf Seide, Gummimäntel, Berufsmäntel, Lodenmäntel, mod. Anzüge, Konfirm.-Anzüge, Schlosseranzüge, Loden-, Khaki- u. Zeltbahnjacken, Arbeits-, Sport- und Streifhosen verkauft sehr vorteilhaft 1474

Tager, Webergasse 33, I.

Gewähre Teilzahlung bis 4 Wochen.

Viel Geld sparen Sie

durch Einkauf von

Gesellschafts- u. Straßenkleidern

Damen-Mäntel für Frühjahr und Sommer

Seidenjumper

Röcke – Blusen

Große Auswahl! Prima Qualitäten!

Elisabeth Becker, Sophienstraße 1, 2.

Kein Laden, wenig Spesen. Alle Vorteile für die Kundschaft. 1582

Prima Rindfleisch m. B. Pfund 3400 bis 4200 M.

Fettes Schweinefleisch m. B. Pfund 4300 bis 4400 M. fm28

Emil Wiese Nachf. Marienstraße 3 u. neben der Antons-Markthalle.

„Zur billigen 18"

Riesige Auswahl in fm75

Anzügen * Schlüpfern

Joppen und Hosen

aller Art zu bekannt billigen Preisen

18 II. Gr. Brüdergasse 18 II.

Sanussa Hustenbonbon

zweif. ges. gesch. — In Friedensqualität — mit Zusatz von reinem Malz Extrakt und 10 heilkräftigen Kräutern.

Alleiniger Fabrikant

Chocoladen Hering DRESDEN. 1583

Felle

Kanin, Ziegen, Hasen, Reh, Hirsch, Katzen, Marder, Füchse, Altfelle u. Mantelwürfe.

Schafwolle und Rohhaare kauft z. höchst Tagespreis.

Fellcinkauf 1363

Grunaer Str. 22, I.

Bahnfahrt wird vergütet!

Hosenträger Gummi mit Leder 1580

E. J. Nicolai, Frauenstraße 6 gegenüber Klepperbein.

Billig

Beachtenswerte Angebote für Freitag und Sonnabend

Herrenwäsche

Oberhemden Perkal, mit Klappmanschetten, Faltenbrust, gefüttert	12000.00
Weiche Kragen mod. spitze Form, aus guten Ripsstoffen ... 700.00,	575.00
Steife Kragen Ecken- und Umlegekragen, einzelne Formen und Größen	450.00
Vorhemd mit Kragen Perkal, gestreift und einfarbig	1850.00
Selbstbinder offene Form, gestreift und gemustert ... 950.00, 650.00,	350.00
Strickbinder schwarz-weiß gestreift ... 750.00,	500.00

Schuhwaren

Damen-Leder-Halbschuhe mit Lackkappe	28000.00
Braune Damen-Halbschuhe echt Chevreau	39500.00
Damen-Boxkalf-Halbschuhe moderne Form	35000.00
Damen-Rindbox-Stiefel kurze, moderne Form	35000.00
Herren-Roß-Chevreau-Stiefel sehr bequeme Form	49500.00
Damen-Hausschuhe mit Absatzfleck ... braun 15000.00, schwarz	13500.00

Strümpfe

Damen-Strümpfe nahtl., verst. Ferse u. Spitze, feinmasch., richt. Länge, Paar 2250.00,	1950.00
Damen-Strümpfe 1×1 gestrickt, nahtlos, mittelstarke Qualität	2500.00
Damen-Strümpfe Doppelsohle, Hochferse, schwarz und leder	3500.00
Damen-Strümpfe Flor imit. Doppelsohle, Hochferse, ganz dünnes Schleiergewebe	4500.00
Damen-Strümpfe Ia Seidengriff, mit Doppelsohle, Hochferse	5500.00
Filzlinge nahtlos ... Paar	850.00

Socken

Herren-Socken starke Strapazierqualität, grau, verstärkte Ferse und Spitze	750.00
Herren-Socken reine Wolle, grau, verstärkte Ferse und Spitze	1350.00
Herren-Socken in 8 verschiedenen schönen Farben ... 2950.00,	2450.00
Herren-Socken hell- u. dunkelgrau, solide Qualität, verstärkte Ferse u. Spitze	1950.00
Herren-Socken meliert, nahtlos, reine Wolle	2450.00
Sportstutzen, verschiedene Grundfarben, mit geschmacknollen, farbig gemusterten Rändern ... 6500.00, 5250.00,	4500.00

Trikotagen

Gestrickte Damen-Taillen weiß, mit langem Aermel	2950.00
Damen-Reformhosen Trikot, hinten gerauht, prachtvolle Qualität ... 12000, 11500,	11000.00
Herren-Normalhemden Ia wollgemischte Qualitäten ... 11500,	9500.00
Herren-Normalhosen Ia wollgemischte Qualitäten	9500.00
Herren-Trikothemden makosarbig, Doppelbrust, alle Größen	10500.00
Herren-Trikothosen makosarbig, fein- und starkfädige Qualitäten ... 11500,	9500.00

Korsetten

Büstenhalter weiß, Wäschestoff, gutsitzende Form	1850.00
Büstenhalter Ia Wäschestoff, mit Vorderschluß, besonders für stärkere Damen	2450.00
Backfisch-Leibchen Ia grau Drell oder weiß Wäschestoff, mit eingenähten Schnuren	3500.00
Korsett Ia modefarbig Drell, Bogengarnitur, gutsitzende Form	4900.00
Korsett grau Drell, hr. Vorderschl., mit Zwickel, Spitzen- od. Bogengarn.	6500.00
Sportgürtel Ia weiß u. grau Drell, Knopf-Vorderschluß und Strumpfhalter	6900.00

Messow & Waldschmidt

Dresden-A. Landhausstraße **27** **Dresden-A.** Landhausstraße

Wie altbekannt

kaufen Sie jederzeit am billigsten

Anzüge, hochmod. Schlüpfer, Paletots

Konfirmandenanzüge

Arbeits-, Breeches- und Stoffhosen zu Anzügen passend, nur bei

27 Pimsler, Dresden 27

Landhausstraße

nächst Pirnaischem Platz. — Sämtl. Straßenbahnlinien.

Die bei mir angezahlten Gegenstände werden vier Wochen aufbewahrt. fw240

Billige böhmische Bettfedern!

1 Kilogr. graue geschlissene 15000 M., halbweiße 18000 M., weiße 21000 M., bessere 24000 M., daunenweiche 30000 u. 40000 M., beste Sorte 50000 und 60000 M. Durch Kurzschwanz ungeheurer Zuschlag höchst. 10 Proz. vorbehalten. Versand franko, zollfrei, gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. f120

Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 139, bei Pilsen, Böhmen

Blutarme, Kranke Genesende

Süd-Süßwein

Rotweine

Süße Obstweine

billige Preise

Liköre

Weinbrände

Magen-Weine

Vom Besten das Beste

C. Spielhagen

Weingroßhandlung

9 Annenstrasse 9

9 Bautzner Strasse 9 f135

Geöffnet 8–12, 3–6½ Uhr

Leder-Ausschnitt u. Schuhbedarfs-Artikel

kauft man gut und preiswert in fl8

Dresden-A., 52 Am See 52, Ecke Klein Pl. Gasse

Filiale: Löbtau, Kesselsdorfer, Ecke Reisewitzer Str.

Emil Göbel, Lederhandlung.

Warnung!

Verkaufen Sie keine

Gold-, Platin-, Silber-

Gegenstände und -Bruch,

bevor Sie nicht die Preise der

Goldankaufsstelle

Otto Knebel, Goldschmied

Freiberger Platz 8 u. Dürerstr. 106

gehört haben.

Reelle Bedienung! Reelle Preise!

Bitte überzeugen!

Ebenfalls kaufe fm54

Messing, Kupfer, Blei.

Wanzen sowie alles Ungeziefer

wird fachmännisch ausgerottet.

Kammerjäger Wegehaupt

Dresden-N., Louisenstraße 62 — Tel. 17787

Mitglied der Kammerjäger-Innung. f132

Metallschmelze

Max Haupt, Bönischpl. 17, 2., Tel. 35372

kauft laufend: Kupfer, Messing, Rotguß, Zink, Blei, Aluminiumtöpfe, Geschirrreinigungsgeräte, Kupferbiegel, Kupfer-Messing-, Rotgußspäne, alte kupferne Badewannen, Zinkbadewannen, Petroleumkronleuchter u. Lampen zu höchsten Tagespreisen. fb1186

Erdal

Marke Rotfrosch – Schuhpasta

Werner & Mertz A.-G. Mainz

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230301/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Mißstände bei der Marine

Deutscher Reichstag

608. Sitzung des Reichstages vom 28. Februar 1923, nachmittags 2 Uhr

Der Gesetzentwurf über Beschaffung von Mitteln zur Bildung eines Devisenfonds, der den Reichsfinanzminister ermächtigt, 60 Millionen Dollar durch Ausgabe von Schatzanweisungen flüssig zu machen, wird debattelos dem Haushaltausschuß überwiesen. Es folgt dann die Weiterberatung des Wehretats beim Kapitel Marine.

Abg. **Hünlich** (Soz.):

Die Bestrebungen der Marineleitung, die junge Reichsmarine vorwärts zu bringen, haben auch im vergangenen Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht. Die militärische Durchbildung legt Zeugnis ab von der geleisteten Arbeit. Weniger befriedigend ist das Ergebnis der staatsbürgerlichen Erziehung in der Marine und der Erziehung der Marinesoldaten im allgemeinen. Während im Heeresetat der Abschnitt Bildungs- und Erziehungswesen an zweiter Stelle steht, ist er im Marineetat auf den fünfzehnten Platz verwiesen. Nach unsrer Auffassung ist die Erziehung bei der Marine nicht weniger wichtig als beim Heere. Müewik hat im letzten Jahre den Beweis dafür geliefert. Es ist bedauerlich, daß die bekannt gewordenen Vorgänge sich auf einer Schule ereignet haben, wo es doch manierlicher hergehen soll als sonstwo. Hier auf dieser Schule ist es aber schlimmer hergegangen als sonst in der Marine. Neben dem wüsten Treiben der Schüler fand das leider nicht immer taktvolle Benehmen der Erzieher. Im Hinblick darauf, daß in Mürwik das künftige Offizierskorps der Marine herangebildet wird, wünschen wir, daß der Minister diesen Dingen ernsteste Beachtung schenken möge. Offenbar wird auf der Marineschule weniger auf Wissen und Können entscheidender Wert gelegt, auch weniger auf besondere militärische Leistungsfähigkeit als auf die Entwicklung des richtigen Korpsgeistes. Bezeichnend dafür ist, daß in Mürwik beantragt wurde, einem Schüler zu kündigen, weil er durch das Halten des Löffels und der Gabel unangenehm aufgefallen ist. (Stürmisches Hört! Hört!) Die beantragte Kündigung hat der Minister selbstverständlich abgelehnt. Wir wünschen eine Erziehung im Sinne der Verfassung. Nach unsrer Auffassung sollte ihr erster Artikel: „Das Deutsche Reich ist eine Republik. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus", eine Heimstätte haben in den Herzen und Hirnen der Diener des Staates, zu denen auch die Angehörigen des Heeres und der Marine zählen. Bisher ist hier noch nicht genügend geschehen. Es hat sogar den Anschein, als ob mit dem

Schlagwort der Entpolitisierung

der Wehrmacht die Soldaten dem republikanischen Staatsgedanken entfremdet werden sollen. Nur wenn die Erziehung der Wehrmacht im Sinne der Verfassung erfolgt, kann die tiefe Kluft, die heute leider noch zwischen der Wehrmacht und dem arbeitenden Volke besteht, überbrückt werden. Ich will hier nur einen Fall erwähnen, der ganz blitzartig die Denkungsweise beleuchtet, die immer noch bei höheren Offizieren in verantwortungswollen Stellen herrscht. Vor ungefähr sechs Monaten rückte die Schiffsstammdivision nach einer größeren Uebung wieder in ihren Stammort Wilhelmshaven ein. Die Kaserne war aus diesem Anlaß mit Sinnbildern der alten Zeit und schwarzweißroten Flaggen geschmückt. Ueber diese bedauerliche Entgleisung brachte unser Rüstringer Parteiblatt eine ganz kurze Notiz, in der es zum Ausdruck brachte, daß es doch wohl nur der Unachtsamkeit der Vorgesetzten zu danken gewesen wäre, daß so etwas vorgekommen sei. Der Kommandeur Lampe erließ sofort einen Sonderbefehl, in dem er sagt, er hoffe sich über diese nicht befohlene Ausschmückung der Kaserne gefreut, weil er dabei der Ueberzeugung gewesen sei, daß bei den Urhebern der Ausdruck einer politischen Gesinnung nicht beabsichtigt gewesen sei. „Sollte diese Mitteilung", so hieß es weiter, „an diese soldatenfeindliche Zeitung von einem Angehörigen der Schiffsstammdivision ausgegangen sein, was wahrscheinlich ist, so würde sie von höchst unkameradschaftlichem und undeutschem Sinne zeugen, den ich von Angehörigen der Division nicht erwartet habe und den ich ausgeschaltet wissen will." Zum Schluß gab der Kommandant den ausdrücklichen Befehl, alles zu vermeiden, was Leuten, „die nicht als Soldat fühlen können, Zweifel an der verfassungsmäßigen Pflichterfüllung der Schiffsstammdivision aufkommen lassen könnte." Es gebe leider noch Volksgenossen genug, die jede Gelegenheit gern benutzen, die Wehrmacht verächtlich zu machen. Zu der angeblichen

Soldatenfeindlichkeit

des sozialdemokratischen Blattes ist zu bemerken, daß es zwar ununterbrochen die militärische Reaktion und Rückschrittlerei bekämpft, aber nicht im entferntesten soldatenfeindlich ist. Die Sozialdemokraten als staats- und soldatenfeindlich hinzustellen, ist etwas, was die sozialdemokratische Arbeiterschaft sich auf das allerentschiedenste verbitten muß. Wir erheben auch unsre Stimme dagegen, daß in dem genannten Befehl wieder zweierlei Deutsche geschaffen werden, indem er von undeutschem Sinn spricht und jede Verbindung mit der Sozialdemokratie undeutsch nennt. Es fällt auch keinem Sozialdemokraten ein, die Wehrmacht verächtlich und verhaßt zu machen. Verächtlich und verhaßt sind uns allerdings die Leute, die sich als Diener des heutigen Staates anschicken, eine Wehrmacht zu schaffen, die mit der Verfassung nichts zu tun hat. Die im Haushalt angeforderte Rate für den schon vor Jahren bewilligten Kreuzernenbau lehnen wir ab, weil wir es nicht für tragbar halten, daß das Volk in so ungeheuren Nöten für solche Zwecke jetzt so große Summen ausgibt, die sich offenbar von Jahr zu Jahr erheblich erhöhen. Solange wir im Rahmen des Friedensvertrages bleiben müssen, ist unsre Flotte eine Modell- und Exerzier-Marine, für die ein neuer Kreuzer mehr oder weniger so gut wie gar keine Rolle spielt. Leider geht es auch in der Marine

nicht ohne Soldatenmißhandlungen

ab. Der Minister hat zwar schon früher versprochen, gegen Soldatenschinder vorzugehen, aber ich frage ihn, ob er wirklich durchgreift, wenn ein Soldatenschinder gerichtlich festgestellt ist. Vor einigen Tagen wurde ein 18- (achtzehn-) jähriger Rekrutengefreite wegen Leuteschinderei zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Hat es die Marine notwendig, einen so jungen Mann bereits mit der Erziehung von andern jungen Leuten zu betrauen? Diese Dinge dürfen sich auf keinen Fall wiederholen. Auch gegen den Unfug, daß die Marinesoldaten außer Dienst mit Pistolen herumlaufen und gelegentlich davon Gebrauch machen, muß energisch eingeschritten werden. Zum Schluß ein Wort über die Klagen der Arbeiter auf den Werften wegen allzu häufiger und unnötiger Ueberstundenforderungen. Es muß verlangt werden, daß die Betriebsverhältnisse der Marinewerften Berücksichtigung finden, wenn die Termine für die Fertigstellung der Fahrzeuge festgelegt werden. — Möge es dem Minister gelingen, die Verhältnisse in der Marine so zu gestalten, daß auch die stärkste Partei dieses Hauses einigermaßen mit ihnen zufrieden sein kann. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Reichswehrminister Geßler:

Die größten Schwierigkeiten des Erziehungswerks sind nach meiner Ueberzeugung überwunden. Die Marine soll nicht eine Modell- und Exerziermarine sein, sondern dazu erzogen werden, ihre ernsten und schweren Aufgaben zu erfüllen. Es herrscht bei ihr wieder ein Geist, der dem deutschen Volke Ehre macht. In Mürwik waren die Schwierigkeiten groß, aber es ist energisch durchgegriffen worden. Wir müssen alles tun, um Wehrmacht und Arbeiterschaft zusammenzuführen. Die Wehrmacht dient keiner Partei, sondern dem ganzen Volke. Soldaten und Offiziere sind verpflichtet, sich im öffentlichen Leben größter Zurückhaltung zu befleißigen. Gegen die Mißhandlungen schreiten wir energisch ein, und auch derjenige, der sie sich gefallen läßt, hat das gleiche zu erwarten. Berechtigten Klagen der Arbeiter werde ich stets entgegenkommen. Mit Pistolen, die von den Marinesoldaten außer Dienst geführt werden, hat die Verwaltung nichts zu schaffen. Es sind unerlaubte Waffen, die sich im Privatbesitz der Leute befinden.

Damit schließt die allgemeine Besprechung.

Generaloberarzt Schulz bemerkt, daß die Selbstmorde im Heere im Jahre 1921/22 nicht 1,8, sondern 1,1 pro Mille betrugen. — Der Etat wird bewilligt und die Anträge auf Streichung der Forderungen für Neubauten abgelehnt.

Beim Haushaltetat des Wiederaufbauministeriums wird debattelos eine Entschließung, die Kürzung der Kosten für Auslandsvertretungen fordert, angenommen. — Der Etat wird ohne Debatte verabschiedet.

Nächste Sitzung: Donnerstag 2 Uhr. — Schluß 4 Uhr.

An die Parteimitglieder!

Das anhaltende Sinken der Mark nötigt alle Organisationen, die Mitgliedsbeiträge der Geldentwertung anzupassen. Diese Entwertung ist im Monat Februar besonders kraß in die Erscheinung getreten und dürfte auch im März anhalten. Alle Ausgaben haben sich fast mehr als verdoppelt. Der Bezirksvorstand sieht sich daher genötigt,

die Mitgliedsbeiträge
für männliche Mitglieder auf 100 Mark,
für weibliche Mitglieder auf 20 Mark

in der Woche festzulegen.

Die Aufgaben der Partei wachsen, die politische Lage ist besonders für Sachsen eine äußerst gespannte. Soll die Partei jeder gegebenen Situation gewachsen sein und ihre Schlagkraft erhalten, dann sollte jedes Mitglied diese Erhöhung willig zahlen.

Der Bezirksvorstand der V. S. P. D.

Sachsen

Sie weichen aus

Unser Chemnitzer Bruderblatt hat an die Kommunisten die Frage gerichtet, ob sie sich dem Willen des von ihnen geforderten Betriebsrätekongresses auch fügen würden, wenn — was wahrscheinlich wäre — dieser Kongreß erl ablehnen würde, Richtlinien für die Bildung einer sächsischen Arbeiterregierung aufzustellen.

Die Antwort des kommunistischen „Kämpfers" ist zwar sehr lang. Aber auf die bestimmte Frage gibt es keine Antwort, sondern versucht die eigentliche Frage zu umgehen. Das Chemnitzer Kommunisten-Organ tut so, als habe ein Betriebsrätekongreß prinzipiell bereits die Forderung der Kommunisten unterstützt und angenommen und es handle sich nur noch darum, die Technik und die Methoden für eine Betriebsräteregierung festzulegen. Aber es handelt sich nicht darum, schreibt die Chemnitzer Volksstimme, sondern wir fordern Antwort auf eine ganz andre Frage.

Wir wünschen zu wissen, ob die Kommunisten bereit sind, mit uns zusammen eine Arbeiter-Regierung zu bilden, wenn der Kongreß der Betriebsräte, falls er einberufen würde, klipp und klar es ablehnt, sich überhaupt mit Regierungsprogrammen, mit Bildung von Kontrollausschüssen gegen die Regierung und mit Schaffung einer offiziellen „Roten Armee" zu beschäftigen. Wir wünschen zu wissen, ob die Kommunisten zur Regierungsbildung mit der V.S.P.D. bereit sind, wenn der Betriebsrätekongreß, wie es mit Sicherheit zu erwarten ist, für die Führung der politischen Geschäfte allein die politischen Parteien für zuständig erklärt und es ablehnt, in irgendeiner Weise über den Kreis der den Betriebsräten gestellten Aufgaben hinauszugreifen, wenn er es den Gewerkschaften als der zuständigen Vertretung der Betriebsräte überläßt, zu den einschlägigen Gesetzesvorlagen auch ihrerseits Stellung zu nehmen und der Regierung Forderungen oder Aenderungswünsche zu unterbreiten.

Ein langer Artikel ist als Antwort nicht nötig. Uns genügt ein Ja oder Nein!

Die Zwickauer Genossen haben sich gegen eine Koalition mit den Demokraten ausgesprochen. Sie halten die Auflösung für das kleinere Uebel.

Die Antwort der Demokraten

Dresden, den 26. Februar 1923.

An die sozialdemokratische Fraktion
des Landtags.

Hierdurch bestätigen wir den Empfang Ihres Schreibens vom 22. Februar und der diesem beigelegten Richtlinien. Wir erklären uns zu Verhandlungen bereit, auch dazu, daß diesen die Richtlinie zugrunde gelegt werden, und wir werden unserseits das Möglich tun, zu einer Verständigung zu kommen. Freilich werden Verhandlungen nur dann erfolgreich sein können, wenn Sie entschlossen sind, sie mit dem gleichen Ziele zu führen wie wir. In diesem Sinne sind wir zu weiteren Besprechungen bereit und bitten um gefälligen Bescheid, wann Ihnen solche genehm sind.

Ergebenst
Die deutschdemokratische Fraktion.
Dr. Seyfert.

Reichswehr und Geheimorganisationen

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat folgende Anfrage an die Regierung gerichtet:

A. Ist der sächsischen Regierung bekannt,
1. daß die Reichswehr im Gebiete des Freistaates Sachsen mit den verbotenen Geheimorganisationen in Fühlung steht und fortgesetzt mit deren Vertrauensleuten zusammenarbeitet?
2. daß die Reichswehr diese Organisationen durch Hergabe von Waffen unterstützt?
3. daß die zur Verfolgung dieser Delikte angestrengten Prozesse (z. B. gegen die Brüder vom Stein, Rockstroh und Schneider usw.) bei den zuständigen Behörden unerledigt liegen bleiben, so daß die Vermutung nahe liegt, daß militärische Dienststellen in unzulässiger Weise in diese Verfahren eingreifen?

B. Was gedenkt die Regierung demgegenüber zu tun?

Handwerkskultur und Leipziger Messe. Auf der Leipziger Messe wird in diesem Frühjahr zum ersten Male eine Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Handwerkskultur eingerichtet sein. Ein sonst schwer zugängliches Gebiet, die bäuerliche deutsche Keramik, wird in übersichtlicher Gruppierung vereinigt, innerhalb deren die verschiedensten Gegenden Deutschlands in handwerklich guten und farbig vielfach besonders reizvollen Stücken vertreten sind. Die Ausstellung verdankt ihre Entstehung der Anregung und Arbeit des Reichskunstwarts.

5

Der Einsam

Erzählung von Ludwig Anzengruber

Der Pfarrer sah erstaunt auf. „Und das duldet die Gemeinde?"

„Ja, Hochwürden, das sein noch andre Sachen. Man traut sich nit gegen ihn. Wann ihm 's Geld ausgeht, tragt er sich wohl ein' Bauern zur Arbeit an und die erst' Zeit hab'n wir g'meint, mer könnt' ihm von der Seit' zu und hab'n ihm 's Tagwerk verweigern wöll'n, wie aber paar Scheuern über Nacht in Feuer aufg'gangen sein, da hat ihm keiner mehr nein g'sagt."

„Na, ja, ja, Bürgermeister, schon recht," mengte sich gutmütig der dicke Bebäbige ein, der früher vom Langen so garstig abgeführt worden war, „nur mußt auch sagen, erwiesen is nix, kann leicht nur ein Zufall g'wesen sein."

„Erwiesen is nix, weil er schlau ist," rief es von mehreren Seiten. „Wär's erwiesen, wär'n wir 'n los!"

„Ihr hättet das eben von allem Anfange an nicht leiden und euch nicht einschüchtern lassen sollen! Wie kann man sich denn nur diese aufgezwungene Nachbarschaft und diese fortwährende Bedrohung des Eigentums gefallen lassen?" fragte erregt der Pfarrer, und seine feine, zarte Rechte krampfte die Finger in sich. „In der Kirche sieht man den Menschen [illegible] auch nicht?"

„Nie hat ihn keiner mit kein' Aug' drin gesehn, solange mer sich auf ihn besinnen."

„Das geht nicht an! So ein Mensch, der weder nach Gott noch Welt frägt, und wie das liebe Vieh dahinlebt, gibt ein Beispiel, durch das die ganze Gegend verwildern könnte. Dem muß ein Ende gemacht werden! Ich werde den Burschen ins Gebet nehmen, und wenn er zu Kreuz kriecht —"

„Hochwürden, der kriecht nit!"

„Nun, wenn nicht, so könnt' ihr euch darauf verlassen, daß ich ihn fortzuschaffen weiß."

„Wenn das g'schäh'," meinte froh der Bürgermeister, „dann saget ich wohl Vergelt's Gott im Namen der G'meind'."

Jetzt kehrte der Wirt mit dem gefüllten Kruge und einem Laib Brot unter dem Arme zurück, der Einsam tänzelte um ihn herum. „So gib mer's doch her," sagte er, „so laß mer's nur trag'n, laß mer's trag'n!"

„No, no, nur stad," sagte der Wirt. „Da hast! Gib dein Geld und mach', daß d' fortkommst."

„Fort werd' ich gleich sein," sagte der Bursche. „Geld aber kann ich dir keins geb'n, weil ich keins hab', du weißt aber, daß d' es noch allmal kriegt hast. Muß halt wieder auf a Zeit ins Tagwerken gehn." Jetzt hob er den Kopf, drehte den Hals und musterte mit einem schnellen Blick die Umsitzenden. „Ja, ja, ich muß ins Tagwerken gehn; wer nimmt denn dösmal 'n Einsam?"

„No, antrag'n wird dir keiner d' Arbeit," sagte der Dorfschuster.

„Mußt dich halt ein'm anbieten," sagte der Schneider.

Der Lange aber fuhr vom Sitze empor und schrie: „Tagwerken, sagst, tät'st du? Tagwerken, du Tagdieb? Unheil stift'st und 's Geld nimmst 'n Leuten dafür aus 'n Sack! Aber hüt' dich, bald wirst nimmer der G'fürcht'te im Ort sein; der hochwürdig' Herr da, unser neucher Pfarrer, hat's grad Red' g'habt mit 'n Bürgermeister, wie mer dir dein Unwesen verleid't; jetzt kimmt a neu Regiment."

„Was kümmert mich der Pfarrer und der Bürgermeister?" sagte der Einsam. „Oben in meiner Felslucken kenn' ich kein' Kirch' und kein' G'meind', und was 's neu Regiment angeht, wenn's nur euch taugt, mir kann's gleich sein, ob alt oder neu, ob der Ochs im Joch oder im Kummet geht. Nur gegen mich darf sich keins z' viel herausnehmen, 's könnt' übel ausgehn, hüt's euch, hüt sich jeder, der 'n Einsam noch nit kennt!" Er wandte sich zum Gehen.

„Halt, Bursche!" rief ihm der Pfarrer nach.

„Der Herr Pfarrer will mit dir reden," schrie der Bürgermeister.

„Kann sein, aber ich will 'n nit hör'n."

Da riß es alle in die Höhe. „Halten wir ihn auf!" riefen sich mehrere zu. „Halten wir 'n auf!"

„Haha," lachte der Bursche. „Nur zu! Greift's mich! Kikeriki! Wer will sich denn 'n roten Hahn aufs Dach setzen?!"

Der Pfarrer aber stieß die im Wege Stehenden zur Seite und stürzte bis zum Eingange vor. „Du lachst zu früh," schrie er, „wir treffen uns schon noch!"

Da hielt der Bursche inne, wandte sein vor Zorn und Trotz entstelltes Gesicht gegen ihn und rief heiser: „Wär' vielleicht besser für uns allzwei, es unterbleibet!" Damit kehrte er den Rücken und schritt unangefochten seines Weges weiter.

II.

Als der Kaplan von seinem Morgenspaziergange nach dem Pfarrhofe zurückgekehrt war, hatte er in aller Gemächlichkeit begonnen, seine Habseligkeiten einzupacken; dabei verqualmte er eine ganz erstaunliche Menge Tabaks, nicht aus seiner Stummelpfeife, die ihn nur auf seinen Ausflügen begleitete, sondern aus einer mit einem langen Rohre, und er ward ihrer nicht überdrüssig, obgleich sie ihn in seiner Beschäftigung behinderte, und er verlor nicht die Geduld, wenn sie auch regelmäßig, so oft er sich bückte oder niederkniete, den Tonkopf gegen den Boden stemmte und ihm den Federkiel in den Rachen stieß.

Seine Insektensammlung hatte er in zwei großen Kisten untergebracht und auf deren Deckeln mit ungefügigen Strichen eine Flasche und die Worte „Nicht stürzen" hingepinselt, seine Kleidungsstücke und Bücher lagen in einem Koffer unter Verschluß; es blieb ihm nur noch übrig, all jene teils nützlichen, teils notwendigen Gegenstände unterzubringen, die zwar einen sehr kleinen Raum einnehmen, aber für den augenblicklichen Bedarf im Hause wie auf der Reise eine desto größere Rolle spielen.

Als er aus einem Schranke ein Handkofferchen hervorzog, raschelte es im Innern, und als er aufschloß, lag eine Photographie auf dem Boden, das Brustbild eines Bauernmädchens, mit reichem Haar unter dem Kopftuche und kleinen blinzelnden Aeuglein über dem Stumpfnäschen in dem vollen, runden Gesicht. Das Bild hatte durch Zeit und schnöde Behandlung arg gelitten, es war verblaßt und zeigte Fingerabdrücke. Der Kaplan griff das Blättchen auf und machte eine Bewegung, als wäre er willens, dasselbe in die Zimmerecke zum Kehrricht zu werfen, aber er besann sich anders und setzte es an seine Stelle zurück. „Dumm's Dirndl," schmunzelte er, „wär' eine schöne Dummheit gewesen, wenn du damals dein' Willen g'habt hätt'st, freilich könnt'st 'n sei'her mit andern g'habt hab'n — ging mich nichts an — aber ich hoff' zu Gott, daß du heuttags auch wo als rechtschaffene Bäuerin sitz'st und dir ebensowenig vorz'werfen hast."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230301/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Helft der Ruhrbevölkerung!

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei bittet uns um Abdruck folgenden Aufrufs für das „Deutsche Volksopfer:

Die Ziele der französischen Politik sind durch die Tat der Ruhrbesetzung und durch zahlreiche Aeußerungen maßgebender ausländischer Politiker der Welt bekannt geworden. Frankreich erstrebt zunächst die politische Beherrschung des Ruhrgebiets, will das Selbständigkeitsgefühl seiner Bewohner zerbrechen und durch ängstliche, sklavische Willigkeit ersetzen, um sodann die Schätze seines Bodens und seiner Arbeit unter dem Zwang einer militärischen Gewaltherrschaft für seine Zwecke ausbeuten zu können. Dadurch will es zugleich der Volkswirtschaft des übrigen Deutschlands weitere Kräfte entziehen, die Not und die allgemeine Unzufriedenheit bei uns im Innern steigern, einzelne Teile unsers Volkes gegeneinander ausspielen und so den politischen Zerfall Deutschlands herbeiführen. Das letzte französische Ziel ist die gesicherte militärisch-politische Beherrschung des größten Teiles von Europa und die wirtschaftliche Ausbeutung all derjenigen deutschen und außerdeutschen Länder, die auf die Erzeugnisse des Ruhrgebietes angewiesen sind.

Die Leiden der Bevölkerung der besetzten Gebiete namentlich an der Ruhr sind aus den täglichen Pressenachrichten allen Kreisen der Bevölkerung bekannt geworden. Es gilt, ihre Kraft zur Behauptung ihrer inneren Freiheit und äußeren Selbstbestimmung gegenüber den schwer lastenden Druckmitteln der Franzosen auch von hier aus zu stärken. Der Reichspräsident hat deshalb mit den Länderregierungen den Aufruf für das „Deutsche Volksopfer" erlassen. Auch an die Bevölkerung Sachsens, die bisher große Summen aufgebracht hat, richtete sich dieser Ruf. Immer erneute Opferspenden nehmen die zahlreichen öffentlichen Sammelstellen (z. B. bei der Sächsischen Staatsbank) gern entgegen.

Winkelwechselstuben

In einigen Zeitungen erschien vor einiger Zeit eine Notiz, worin die Handelskammer Dresden mit Bezug auf die Aeußerungen des Abg. Schmidt in der Reichstagssitzung vom 2. Februar ausführt, die zuständige Behörde (Ministerium) habe den Anzeigen der Handelskammer Dresden über den sich breitmachenden Unfug der Winkelwechselstuben keine Folge gegeben. Wie uns das Wirtschaftsministerium mitteilen läßt, ist diese Behauptung unzutreffend. Es ist im Gegenteil von seiten der Landeszentralbehörde den auf dem fraglichen Gebiete überhandnehmenden Mißständen von Anfang an die größte Aufmerksamkeit geschenkt und gegen sie, soweit es im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen angängig war, jederzeit nachdrücklich vorgegangen worden.

Esperantistenabend auf der Leipziger Messe. Wie wir erfahren, treffen sich die Esperantisten aus allen Ländern auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1923 am Dienstag den 6. März, im Pauliner Haus, Karolinenstraße 7.

Stadt-Chronik

Nicht auf dem rechten Wege . . .

In der wirtschaftspolitischen Umschau der deutschnationalen Kreuzzeitung heißt es:

Die Teuerung hat trotz der Markbesserung keine Abschwächung erfahren. Die Preise einer ganzen Reihe von Inlanderzeugnissen stehen heute höher als die Preise von Waren, die entweder aus dem Ausland eingeführt sind oder in überwiegendem Ausmaße ausländische Rohstoffe enthalten. Das beweist, daß die innere Preispolitik nicht auf dem richtigen Wege ist und dringend der Aenderung bedarf. In einem Rundschreiben an die Spitzenverbände der Industrie, des Handels und des Handwerks sowie der Konsumgenossenschaften hat der Reichswirtschaftsminister ernstlich den Preisabbau gefordert und zum Ausdruck gebracht, daß die Bevölkerung es nicht versteht, daß nach einem Rückgang der ausländischen Devisenkurse um mehr als die Hälfte das Steigen der Inlandpreise, abgesehen von einigen wenigen Artikeln, noch nicht einmal zum Stillstand gekommen ist. Sicher kann der Preisabbau nicht mit derselben Plötzlichkeit vor sich gehen, wie die Devisen gefallen sind, weil die zu hohen Preisen eingekauften Waren erst abgesetzt werden müssen. Aber die derzeitigen Zustände rufen mit Recht in den weitesten Verbraucherkreisen große Erbitterung hervor und müssen schon deshalb beschleunigt abgestellt werden, weil unter den derzeitigen Verhältnissen alles vermieden werden muß, was geeignet wäre, die einheitliche Abwehrfront in Volk und Wirtschaft zu gefährden.

Das ist ein recht offnes Geständnis. Man hat bisher leider nichts davon gemerkt, daß die Kreise, die hinter der Kreuzzeitung stehen, danach handeln.

Vorzensur für Wohnungsinserate

Das Wohnungsamt der Stadt Dresden macht bekannt: Seit Bestehen der zwangsweisen Bewirtschaftung des Wohnungswesens erscheinen nicht selten in Zeitungen und Zeitschriften Inserate, die das Angebot oder die Nachfrage nach einer Wohnung oder den Tausch mit einer Wohnung bezwecken und die ihrer Abfassung und ihrem Inhalte nach geeignet sind im Publikum falsche Vorstellungen über die Voraussetzungen zur Erlangung einer Wohnung zu erwecken. Bemerkungen in solchen Inseraten, wie zum Beispiel „Ehepaar vom Lande bevorzugt" oder „nur an Ausländer abzugeben", lassen im Publikum die falsche Meinung entstehen, daß es möglich sei, unter Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen und unter Ausschaltung des Wohnungsamtes Wohnungen zu erlangen. Solche Inserate müssen naturgemäß aufreizend im Publikum wirken und notwendigerweise auch das Ansehen des Wohnungsamtes schädigen.

Das Wohnungsamt hat deshalb mit Genehmigung des Ministeriums des Innern, Landeswohnungsamt, und Zustimmung des Reichsarbeitsministers bestimmt, daß ihm bzw. den Wohlfahrtspolizei-Inspektionen derartige Inserate vor ihrer Veröffentlichung in hiesigen Zeitungen und Zeitschriften in doppelter Ausfertigung zur Genehmigung vorzulegen sind, und diese Zeitungen und Zeitschriften Inserate solcher Art nur dann aufnehmen dürfen, wenn sie amtlich abgestempelt sowie mit Registriernummer versehen sind. Die in dieser Hinsicht erlassene, in Nr. 59 des Dresdner Anzeigers vom 1. März 1923 abgedruckte Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Auf Grund des § 15 der Landesverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 6. Januar 1921 wird mit Genehmigung des Ministeriums des Innern, Landeswohnungsamt, und Zustimmung des Reichsarbeitsministers die Veröffentlichung von Angeboten und Gesuchen von mietfreien Wohnräumen — auch im Tauschwege — in hiesigen Zeitungen und Zeitschriften von der Zustimmung des städtischen Wohnungsamtes abhängig gemacht. Die ortsgesetzlich vorgeschriebene Anmeldung der Räume ist für Genehmigung von Angeboten Voraussetzung.

Die zu veröffentlichenden Inserate sind in doppelter Ausfertigung im Wohnungsamte (Ferdinandstraße 17, Vorderhaus, Erdgeschoß, rechts) oder bei den Wohlfahrtspolizei-Inspektionen zur Genehmigung einzureichen. Die Wohlfahrtspolizei-Inspektionen erteilen die Genehmigung für Angebote nur dann, wenn sie die Anmeldung des Mietobjektes selbst entgegengenommen haben.

Die Zeitungen und Zeitschriften dürfen nur solche Inserate aufnehmen, die amtlich abgestempelt sowie mit Registriernummer versehen sind. Zuwiderhandlungen werden nach § 26 der genannten Landesverordnung mit Geldstrafe bis zu 100 000 M. oder mit Haft bestraft.

Schulräume für Vereine

Wie das Kultusministerium mitteilt, ist beobachtet worden, daß die Verordnungen über die Ueberlassung von Turnhallen und andern Schulräumen verschieden gehandhabt werden. Es sind künftig die Kosten für Lichtverbrauch allgemein nach der Brennbauer der Beleuchtung unter Berücksichtigung der sonst der Anstalt jeweilig entstehenden Kosten (Entschädigung für Abnutzung der Leuchtkörper usw.) zu berechnen. In Anbetracht der dem Staate erwachsenden außerordentlich hohen Kosten für Unterhaltung der Dienst- und Ausstattungsstücke ist von den Leitungen staatlicher

5. Unterbezirk

Heute Donnerstag, abends 7½ Uhr, in der Turnhalle der 46. Volksschule, Georgplatz

Kreismitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Regierungskrise und Stellungnahme zur Landeskonferenz. Referent: Genosse Arzt. 2. Wahl von drei Delegierten. 3. Anträge. 4. Parteiangelegenheiten.

Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches oder Karte.

und unter staatlicher Verwaltung stehender Anstalten für die Ueberlassung von Räumen und Plätzen — und zwar nicht nur von Turnhallen und Turnplätzen — allgemein eine Entschädigung in angemessener Höhe zu verlangen, die auch der fortschreitenden Geldentwertung folgend, von Zeit zu Zeit neu festzusetzen ist. An den Anstalten, wo die Kosten für bauliche Unterhaltung der Gebäude von der Staatskasse zu tragen sind, ist auch dies bei Festsetzung der Entschädigung zu berücksichtigen. Weiter ist eine angemessene Vergütung für etwaigen Wasserverbrauch zu fordern. Die Anordnung, daß eine besondere Beheizung der überlassenen Räume aus Beständen der Anstalt in keinem Falle zulässig ist, ist unbedingt zu beachten. Ferner wird erneut darauf hingewiesen, daß die Hausmeister und andern Hausangestellten für ihre Mehrarbeit und für den ihnen entfließenden Lichtmehrverbrauch in ihren Wohnungen angemessen entschädigt werden müssen. Die Entschädigungen sind im Einvernehmen mit den Beteiligten durch die Anstaltsdirektion festzusetzen und an die Anstaltskasse abzuführen, die sie den Hausangestellten auszuzahlen hat. Den Hausangestellten zu überlassen, diese Vergütungen von den Vereinen usw. unmittelbar zu verlangen, ist unzulässig. Sofern die Reinigung der Räume nach Ingebrauchnahme durch Reinigungsfrauen oder Dienstboten erfolgt, die aus der Staatskasse oder aus der Speisewirtschaftskasse entlohnt werden, sind die von den Vereinen usw. zu erhebenden Entschädigungen für Reinigung der benutzten Räume der Staats- bzw. der Speisewirtschaftskasse zuzuführen. Nur wenn die Reinigung durch die Hausbeamten oder deren Angehörige selbst erfolgt, ist von den Kassenverwaltungen die Reinigungsentschädigung diesen auszuzahlen.

Die Aufforderung zur Mietzinsnachzahlung am 1. März ist rechtsgültig. Zur Mietzinsnachzahlung am 1. März teilt uns das Ortsmietenamt mit: Auf die von den Vertretern der Mieter erhobene Beschwerde hat die Kreishauptmannschaft in ihrer Sitzung vom 28. Februar die Bekanntmachung des Rates über die März-Miete für gültig erklärt und die Entschließung über die von den Vertretern der Mieter und Vermieter erhobenen Beschwerden gegen die Festsetzung der Höhe der bekanntgegebenen Sätze bis nächsten Sonnabend ausgesetzt.

Wieder zwei Raubüberfälle. In der Nacht zum 20. Februar, gegen 1 Uhr, wurde ein hiesiger Zigarettenfabrikant auf der Friedrichstraße von mehreren jungen Leuten überfallen und seiner Aktentasche beraubt. Er war zuvor in einem Restaurant in der Friedrichstraße aufhältlich gewesen, wo sich das Gerücht verbreitete, daß er in seiner Aktentasche zehn Millionen Mark verwahrt habe. Mehrere junge Leute, die später von der Kriminalpolizei festgestellt wurden, hörten von dem Gerücht und beschlossen, gemeinsam dem Zigarettenfabrikanten die Aktentasche mit dem wertvollen Inhalt zu rauben und den Geldbetrag unter sich zu teilen. Als der Fabrikant das Lokal verließ, folgten ihm zwei der jungen Leute, einer rempelte den Fabrikanten auf der Straße an und versetzte ihm mehrere Schläge ins Gesicht, so daß die Aktentasche zu Boden fiel. Beide flüchteten damit. Bei Durchsicht der Tasche mußten sie die Wahrnehmung machen, daß in der Tasche nicht zehn Millionen Mark, sondern nur ein Paar Demenlackschuhe und zwei Zeitungen waren. Die Räuber wurden von der Kriminalpolizei festgenommen. — Ein weiterer Raubüberfall wurde am Dienstag abend gegen 7 Uhr auf der Prager Straße auf eine in der Hassestraße wohnende Haustochter verübt. Ein Unbekannter, der später in einem Schlossergehilfen festgestellt wurde, entriß ihr die Handtasche mit einem hohen Geldbetrag und ergriff die Flucht. Auf Hilferufe wurde er von Straßenpassanten verfolgt und der Polizei übergeben. Die Handtasche, die er bei der Flucht weggeworfen hatte, konnte der Beraubten zurückgegeben werden.

Mitteilungen aus der Gesamtratssitzung. Für den Zuschlag zur Wohnungsbauabgabe zur Bildung eines Ausgleichfonds nach dem Reichsmietengesetz war auf Ersuchen der Stadtverordneten eine Staffelung nach 160 bis 300 v. H. des Nutzungswerts vorgesehen. Nachdem das Landeswohnungsamt diese Staffelung abgelehnt hat, beschloß der Rat, den Zuschlag ungestaffelt nach 200 v. H. zu erheben, wie in der Ratsvorlage ursprünglich vorgeschlagen war. — Auf Vorschlag des Jugendausschusses wurden die Stillprämien auf den jeweiligen vierfachen Mindestbetrag des täglichen Stillgeldes der Wochenfürsorge und die Einkommensgrenzen für die Prämiengewährung auf das Zehnfache der für die Wochenfürsorge jeweils bestimmten Einkommensbeträge erhöht. Der auf das Jahr 1922 danach noch entfallende Bedarf von rund 500 000 M. wurde bewilligt. — Durch weitere Erhöhung der Unterstützungssätze für Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung entsteht der Stadt für den Rest des Rechnungsjahres 1922 ein Mehraufwand von 36 900 000 M., der vom Rat bewilligt wurde.

Trauer im Schulmuseum. Am Montag fand auf dem Trinitatisfriedhof die Beerdigung des Lehrers Albert Trocholds statt. Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und zahlreiche Freunde, Berufsgenossen, Eltern und Kinder gaben dem Verstorbenen das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte. Albert Trocholds stellte neben seiner Schularbeit unermüdlich Zeit und Kraft in den Dienst des Schulmuseums des Sächsischen Lehrervereins. Nach dem Tode des Gründers des Museums, des Direktors Lehmann, im Sommer 1918, hatte er es sich zur Aufgabe gemacht, diese Sammlung von Lehrmitteln stetig zu erweitern. Ihm ist es zu danken, wenn unser Dresdner Schulmuseum als das reichhaltigste unter den gleichartigen Museen Deutschlands bezeichnet und anerkannt wird. Hier suchten und fanden Amtsgenossen von nah und fern, Schulvorstände und einzelne Eltern Aufschluß. Unermüdlich erteilte er den beteiligten Kreisen Rat bei Anschaffung und Herstellung von Lehrmitteln. Durch die zahlreichen Ausstellungen der verschiedensten Gebiete hat sich der verstorbene Leiter des Schulmuseums ein besonderes Verdienst erworben. Damit stellte er sich in den Dienst der breiten Oeffentlichkeit, das Schulmuseum wurde für die Bevölkerung zu einem Bildungsmittel, das man nicht mehr missen möchte. Der neue Leiter des Schulmuseums wird nun im Sinne und Geiste seiner Vorgänger das arbeitsreiche Werk weiterführen.

Die Arbeitsinvaliden erhalten vom 1. März an eine Rente von wöchentlich 2300 M. Von einem Arbeitsinvaliden wird uns geschrieben: Diese Rente ist also nun erhöht. Sie war in den Vormonaten noch niedriger. Kann aber bei den heutigen Lebensmittelpreisen mit diesem Wenigen an Sattessen gedacht werden? Nein! Wenn diesen Aermsten der Armen nicht auf andre Weise von Mildtätigen geholfen wird, müssen sie verhungern. Sollte der eine oder der andre wirklich noch bei Kräften sein, um arbeiten zu können, so muß er natürlich unter solchen Umständen sein bißchen Arbeitskraft für viel weniger Lohn anbieten, als die übrigen Arbeiter. Dadurch wird er zum Lohndrücker, vielleicht gar zum Streikbrecher. Um dies zu vermeiden, sollten die Gewerkschaften dadurch eingreifen, daß sie sich beim Reich, in den Land- und Gemeindeparlamenten dafür einsetzen, daß die Renten der Arbeitsinvaliden erhöht werden. Auch sollte das Fürsorgewesen ausgeschaltet werden, denn wenn das Reich 80 Prozent der Rente zahlt, dann kann es auch noch 10 und 20 Prozent aufbringen und es kann das ganze Geld durch die Post zur Auszahlung kommen. Dadurch würden die Gemeinden ganz bedeutend entlastet.

Staatsbauschule für Hoch- und Tiefbau, Dresden. Oeffentliche Ausstellung der Schülerarbeiten am 20. und 21. März 1923, von 9 bis 5 Uhr, und am 22. März 1923, von 9 bis 3 Uhr. Prospekt über Einrichtung, Ziel und Aufnahmebedingungen gegen Einsendung des Portos durch die Hauptverwaltung der Lehranstalt. Anmeldung Neueintretender für das Anfang Oktober 1923 beginnende Unterrichtshalbjahr tunlichst frühzeitig, spätestens bis 1. August 1923, bei der Direktion.

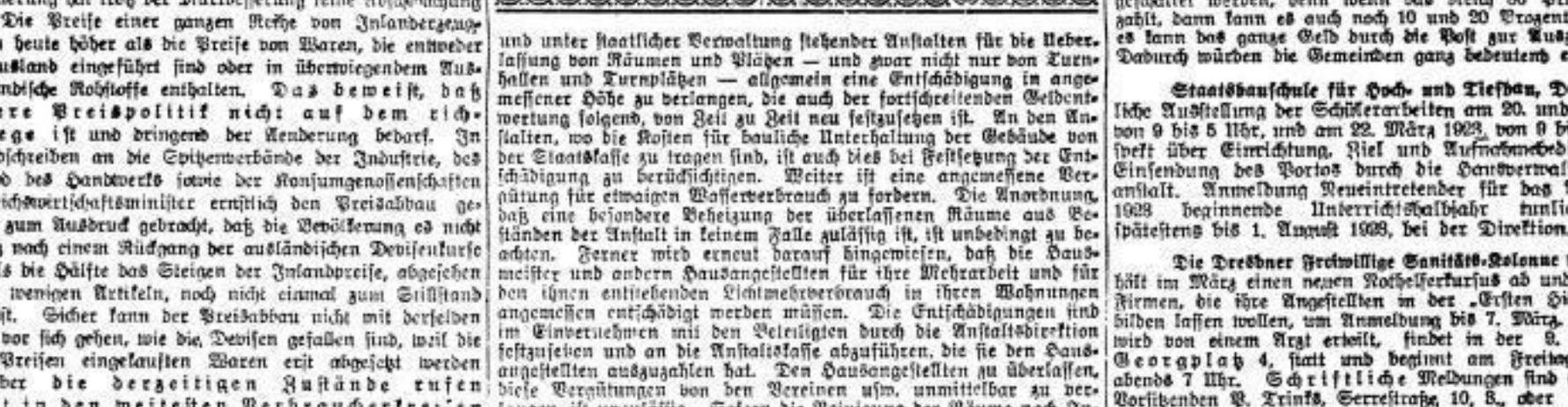
Die Dresdner Freiwillige Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz hält im März einen neuen Nothelferkursus ab und bittet Dresdner Firmen, die ihre Angestellten in der „Ersten Hilfeleistung" ausbilden lassen wollen, um Anmeldung bis 7. März. Der Unterricht wird von einem Arzt erteilt, findet in der 9. Volksschule, Georgplatz 4, statt und beginnt am Freitag den 9. März, abends 7 Uhr. Schriftliche Meldungen sind entweder an den Vorsitzenden R. Trinks, Serrestraße, 10, 8., oder telephonisch an den Kolonnenführer Alfred Franke (Tel. 18 779) zu richten.

Pilzvergiftung. Am Mittwoch nachmittag erkrankten die Inhaberin eines Grünwarengeschäfts in der Schnorrstraße und deren 24jährige, aus Oberhermsdorf, Bez. Dresden, zu Besuch hier weilende Nichte unter starken Vergiftungserscheinungen. Auch ein Onkel, der mit diesen Mittags getrocknete Pilze mit Möhren und Kartoffeln gespeist hatte, war unter demselben Krankheitsbild bettlägerig geworden. Ein herbeigerufener Arzt stellte bei allen drei Pilzvergiftung fest und ordnete die Ueberführung der beiden Frauen nach dem Krankenhause an, während der Onkel in ärztlicher Behandlung belassen werden konnte.

Vom Paschen lebt hatte der 1908 in Kottowitz in Böhmen gebürtige Schuhmacher Josef Krutzky. Er hat eine Unmenge der verschiedensten Gegenstände aufgekauft und nach der Tschecho-Slowakei gebracht. Lange Zeit lebte er vom Erlös der Schmuggelei. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis und 2 Millionen Geldstrafe, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle ein weiteres Jahr Gefängnis tritt.

Richtigstellung. Zu der am 27. Februar in unsrer Zeitung enthaltenen Nachricht vom Selbstmord einer 80jährigen Witwe in der Hechtstraße wird uns mitgeteilt, daß die alte Frau einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist, keineswegs aber aus Nahrungssorgen sich selbst das Leben genommen hat.

Neues Feuerwehrsignal durch Glocken. Da die von der Feuerwehr mit dem Kornett abgegebenen Signale bei Alarmfahrten, insbesondre bei starkem Straßenverkehr, nicht hinreichend durchdringen, werden nach dem Vorbild andrer deutscher Großstädte vom 6. März an bei einem Löschzug der Wache Altstadt, Annenstraße 9, Versuche mit hellтönenden Glocken angestellt.



SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230301/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Kohlenverkehr im März. Wir verweisen auf die in der heutigen Nummer unsres Blattes abgedruckte Ratsbekanntmachung über den Verkehr mit Kohle im März. Danach kann nur ½ Hektoliter auf Gasgutschlagskarten freigegeben werden; die bisher freigegebenen noch nicht belieferten Abschnitte sind weiter beliefer bar. Von ihnen verfallen die Abschnitte 11 bis 24 der vollen Grundkarten, 9 bis 18 der gekürzten Grundkarten, 4 bis 6 der Untermieterkarten und 4 bis 6 der Gasgutschlagskarten mit Sonnabend den 10. März 1923. Auf Bezugsscheine darf eine Monatsmenge Betriebskohle geliefert werden. In böhmischer Braunkohle dürfen die noch nicht freigegebenen Kohlenkartenabschnitte, ½ Monatsmenge Heizkohle für März sowie die Betriebs- und Heizkohle für Monat April bezogen werden. In böhmischer Braunkohle darf das Doppelte der vorbezeichneten Mengen geliefert werden.

Besuchsstunden der städtischen Heizausstellung. Zur Ersparnis von Betriebskosten ist die städtische Heizausstellung, Pennstraße, bis auf weiteres nur noch Sonntags, von 2 bis 4 Uhr, geöffnet. Siehe Ratsbekanntmachung in der heutigen Nummer unsres Blattes.

Die U.-T.-Lichtspiele halten anläßlich ihres 10jährigen Bestehens vom 2. bis 8. März eine Jubiläumswoche ab. Es läuft das Lustspiel Ein Glas Wasser, Komödie in 6 Akten, nach Scribe.

Metalldiebstähle. In der Nacht zum 25. Februar wurde auf dem hiesigen Garnisonfriedhofe von einer Grabeinfassung eine 12 Kilogramm schwere Bronzekette und in den Nächten vom 25. und 27. Februar wurden von der Carola- und Georgenallee zwei gußeiserne Schleusendeckel, bestehend aus starken Eisenrippen mit trichterförmigem Ansatz, 40 × 40 Zentimeter groß, gestohlen. — Innerhalb der letzten vier Wochen wurden aus einem Grundstück in Weißer Hirsch 12 Stück Altgußhäne mit Verschraubungen und eine Wasseruhr, die die Nr. 810558 trägt, und an der sich ein Stück Bleirohr, etwa ein Meter lang, befindet, gestohlen.

Diebstahl. Gestohlen wurden einem Brothändler am 10. Februar, nachmittags, aus seinem Brotwagen 165 000 M. in Geldscheinen aller Sorten, und einem andern Brothändler am 7. Februar auf dem Wege von Kötzschenbroda nach Radebeul, ebenfalls von seinem Brotwagen, eine große Umhängetasche mit Messingbügel und langem Tragriemen, enthaltend 28 000 M. Papiergeld und 700 Brotmarken zu je 1900 Gramm Brot.

Motorraddiebstahl. Aus einem Autoschuppen an der Lübecker Straße wurde in der Nacht zum 1. März ein neues Motorrad ohne Erkennungsnummer der Marke „Zschopau", Rahmennummer 2022, Motornummer 18968, 1,5 PS., Zylinderdurchmesser 0,5, Gummibereifung II, 28 : 1¾, im Werte von 8 Millionen Mark gestohlen.

Festgenommene Einbrecher. Am 3. Februar wurde in ein hiesiges Röntgeninstitut ein Einbruch verübt, wobei die Täter allein durch Zertrümmern der wertvollen Röntgenröhren einen Sachschaden von über 2 Millionen M. anrichteten. Anscheinend hatten sie es auf das in den Röhren befindliche Platin abgesehen, erbeuteten aber nur Wolframdrähte. Der Kriminalpolizei gelang es, die Täter in einem 26 Jahre alten Handlungsgehilfen und einem 25 Jahre alten Landwirtssohn zu ermitteln. Beide wurden auf Grund eines Funkspruches in Leipzig festgenommen. Sie hatten die Tat mit Hilfe einer in dem Institut angestellt gewesenen Assistentin, mit der sie ein Verhältnis angeknüpft hatten, und die unter dem Einfluß der Hypnose gestanden haben will, verübt.

Die sozialistischen Justizbeamten veranstalten Sonnabend in den Blumensälen einen Familienabend, bei dem neben künstlerischen Gesangsvorträgen auch die Musikvorträge der ehemaligen Militärmusiker geboten werden, die sich auch hier erfreulicherweise uneigennützig in den Dienst der guten Sache stellen. Die Reigenmannschaft Striesen des Arbeiter-Radfahrerbundes wird mit einem schneidigen Reigen aufwarten. Programme sind u. a. bei den Betriebsvertrauensleuten zu haben.

38. Volksschule. Sonnabend abend 7 Uhr, findet nunmehr in der Aula der abgesetzte Lichtbildervortrag über Südwestafrika statt. Karten sind noch in der Schule zu haben.

Allgemeiner Mietbewohnerverein. 1., 2. und 3. Bezirk Johannstadt, Sonnabend den 3. März, abends 7½ Uhr, Mieter- und Obleute-Versammlung im Volkswohl, Gutenbergstraße.

Dresdner Umgebung

Gorbitz. Die Elternvereinigung zur Förderung der weltlichen Schule an der 73. und 74. Volksschule veranstaltete einen wohlgelungenen Unterhaltungsabend. Der Raum war bis zum letzten Platz gefüllt. Reicher Beifall lohnte die Darbietungen. Man schied in dem Bewußtsein, ein paar Stunden reinster Freude verlebt zu haben.

Niedersedlitz. Zu der gestern von uns gebrachten Notiz über die Wahl des vorläufigen Verwaltungsausschusses für den gemeinsamen öffentlichen Arbeitsnachweis Niedersedlitz und Umgegend wird uns vom Ortsausschuß des A. D. G. B., Dresden, mitgeteilt, daß auf sein Ersuchen die Frist zur Abgabe der Vorschläge bis zum 8. März verlängert worden ist. Da weiter die einfache Mitteilung des Gesetzestextes, wonach der Ausschuß aus mindestens drei Arbeitgebern und drei Arbeitnehmern zu bestehen hat, keine Grundlage für einzureichende Vorschläge schafft, ist ferner die Zahl der Beisitzer für den vorläufigen Verwaltungsausschuß auf je fünf Arbeitgeber und Arbeitnehmer festgesetzt worden. Der Ortsausschuß Dresden hat die an dem öffentlichen Arbeitsnachweis Niedersedlitz interessierten Gewerkschaften für nächsten Dienstag den 6. März, abends 7½ Uhr, zu einer Sitzung nach dem Volkshaus zu Dresden einberufen, worauf hierdurch besonders aufmerksam gemacht sei.

Aus dem Parteileben

Arbeiter-Wohlfahrtsausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-A. Montag, abends 7 Uhr, im Warteraum des Arbeitersekretariats Freital-Döhlen, Untere Dresdner Straße 120, 1., wichtige Vorstandssitzung.

4. Unterbezirk

Einlaßkarten zur Landesversammlung sind dem Unterbezirk nur 20 Stück zugegangen. Mit Ausnahme der Bezirke Schwepnitz, Königsbrück, Radeburg und Arnsdorf erhält jeder Bezirk nur eine Karte, die mit der heutigen Zeitung dem Bezirksführer zur weiteren Verwendung zugegangen ist. Anfragen wegen Zustellung weiterer Karten sind zwecklos. Für Stehplätze werden Karten nicht ausgegeben, hier legitimiert das Parteibuch. — Mit gleicher Sendung gehen den Bezirken die Marken für März und ein Rundschreiben zu.

*

Dresden-N., Gruppen 1 bis 6. Freitag, 8 Uhr, in den Gruppenlokalen Gruppensitzungen. Bericht aus der Kreiskonferenz, Vorträge und Allgemeines.

Bezirk Trachenberge. Freitag, 8 Uhr, im Vergißmeinnicht Mitgliederversammlung. Bericht aus der Kreiskonferenz.

Bezirk Pieschen. Freitag, 8 Uhr, in Richters Restaurant Gruppensitzung. Bericht aus der Kreiskonferenz.

Bezirk Mickten. Freitag, 7½ Uhr, im Ratskeller Trachau Sitzung. Agitation: „Die Weber" durch Genossen Hallmann. Die Genossinnen sind besonders geladen.

5. Unterbezirk

Kreismitgliederversammlung. Die für Mittwoch angesetzte Mitgliederversammlung mußte wegen plötzlich eingetretener Lokalschwierigkeiten auf heute Donnerstag verlegt werden. Wir bitten unsre Mitglieder, sich wieder zahlreich und pünktlich 7½ Uhr in der Turnhalle der 46. Bezirksschule, Georgplatz, einzufinden.

Jungsozialisten, Gruppe Dresden-A. Sonnabend, abends 7 Uhr, in der Weißen Schleife, Wettiner-, Ecke Palmstraße, Vortragsabend. Thema und Referent werden noch bekanntgegeben.

6. Unterbezirk

Bezirk Cotta. Sonnabend, Punkt 7 Uhr, Sitzung der erweiterten Verwaltung im Restaurant Goldener Hammer. Sämtliche Verwaltungsmitglieder müssen erscheinen, da die Neuwahl und sonstige wichtige Angelegenheiten behandelt werden. Außerdem wird auf Grund vieler Anfragen bekanntgegeben, daß als Redner zur bevorstehenden Jugendweihe in unserm Bezirk der Genosse Lehrer Marx, Briesnitz, gewonnen wurde.

Jungsozialisten. Freitag, abends 7 Uhr, im Parteiheim Naußlitz-Gorbitz, Pietzschstraße 9, Hth., sehr interessanter Vortrag des Genossen Weckel. Erscheint zahlreich. Gäste willkommen. Heizmaterial mitbringen.

Gruppe Niedersedlitz. Freitag, abends 7½ Uhr, im Gasthof Großluga Gruppensitzung. Tagesordnung: 1. Schule und Kirche. Referent: Genosse Hausse, Leuben. 2. Allgemeines. Da eine äußerst wichtige Tagesordnung zu erledigen ist, müssen alle Parteigenossinnen und -genossen unbedingt erscheinen.

Striesen 1 bis 6. In der gemeinsamen Mitgliederversammlung am 23. Februar in der Fledermaus sprach der Genosse Arbeitsminister Nistau über: Die politische Lage. Er schilderte die Lage im Reich und besonders in Sachsen und die Stellung der Parteien hierzu. In bezug auf die Regierungskrise in Sachsen kam er zu der Schlußfolgerung, daß alle Verhandlungsmöglichkeiten mit den Kommunisten erschöpft werden müßten, ehe eine andre Lösung diskutabel sei. Das Gebot der Stunde sei Einigkeit und Geschlossenheit der Partei. — Die Debatteredner stimmten sämtlich dem Referenten zu, nur bei der Frage was dann geschehen soll, wenn keine Einigung mit den Kommunisten zu erzielen sei, gingen die Meinungen auseinander. Die Genossen Geiser, Hause, Faland und Scholz sind gegen eine Koalition mit den Demokraten und wünschten dann lieber Neuwahl, während die Genossen Grötzsch, Sander und Schenk sich mit der Koalition abfinden würden. Hierauf wurde Genosse Geiser mit großer Mehrheit zum Delegierten für die Landeskonferenz gewählt.

Gruppe Wildberg. Sonnabend, abends 7½ Uhr, im Elbschlößchen Mitgliederversammlung. Vortrag über die politische Lage im Reich und in Sachsen. Referent: Redakteur Bombach.

Die Umgestaltung des Arbeitsnachweises in Dresden

Von Direktor Dr. Nerschmann

Die gemäß § 3 des Arbeitsnachweisgesetzes vom 22. Juli 1922 (RGBl. 1, Seite 657) durch die oberste Landesbehörde vorzunehmende Abgrenzung des Arbeitsnachweisbezirks ist nunmehr auch für Dresden erfolgt. Der bisherige Bezirk des Zentral-Arbeitsnachweises wird in vier Bezirke aufgeteilt, in denen je ein selbständiger öffentlicher Arbeitsnachweis errichtet wird. Diese sind:

1. Oeffentlicher Arbeitsnachweis Dresden und Umg., umfassend das Stadtgebiet Dresden und die Orte aus der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt Vannewitz, Brabschütz, Coßebaude, Cunnersdorf bei Kaitz, Dölzschen, Gohlis, Gompitz, Leuteritz, Mobschatz, Röthnitz, Oberwartha, Ockerwitz, Omsewitz, Pennrich, Podemus, Rennersdorf, Rippien, Zöllmen; aus der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt Borsberg, Boxdorf, Cunnersdorf bei Helfenberg, Dippelsdorf, Eisenberg-Moritzburg, Gönnsdorf, Hosterwitz, Klotzsche, Kötzschenbroda, Kriesche ndorf, Malschendorf, Naundorf, Niederlößnitz, Niederpoyritz, Oberlößnitz, Oberpoyritz, Pappritz, Pillnitz, Radebeul, Rähnitz-Hellerau, Rechenberg, Reitzendorf, Rockau, Schönfeld, Schullwitz, Söbrigen, Wachwitz, Wahnsdorf, Weißig, Wilschdorf, Zaschendorf, Zitzschewig; aus der Amtshauptmannschaft Großenhain Bärnsdorf, Cunnertswalde, Marsdorf, Medingen, Volkersdorf; aus der Amtshauptmannschaft Meißen Hühndorf, Kaufbach, Kleinschönberg, Niederwartha, Roitzsch, Sachsdorf, Steinbach, Unkersdorf und Weistropp.

2. Oeffentlicher Arbeitsnachweis Freital und Umg., umfassend die Amtsgerichtsbezirke Freital und Tharandt sowie die Gemeinden Herzogswalde, Wilsdruff, Grumbach, Kesselsdorf und Kleinnaundorf.

3. Oeffentlicher Arbeitsnachweis Niedersedlitz und Umg., umfassend die Gemeinden Niedersedlitz, Lockwitz, Nickern, Kauscha, Goppeln, Golberode, Gauistritz, Babisnau, Sobrigau, Zschachwitz, Zschieren, Bärenklause, Kaukisch, Kleba, Theisewitz, Kreischa, Gombsen, Saida, Lungkwitz und Wittgendorf.

4. Oeffentlicher Arbeitsnachweis Radeberg und Umg., umfassend den Amtsgerichtsbezirk Radeberg bis einschließlich Lomnitz, Seifersdorf und Schönberg.

Es mag dahingestellt bleiben, ob die Abgrenzung besonders glücklich getroffen ist. Die Zukunft wird zeigen, ob es zweckmäßig war, das einheitliche Wirtschaftsgebiet, das sich wie ein Ring um die Stadt schließt, in Unterbezirke aufzuteilen. Besonders bedauerlich ist es, daß der Plauensche Grund und der Industriebezirk um Niedersedlitz, zwei Gebiete, die in engster und unmittelbarer wirtschaftlicher Verbindung mit Dresden stehen, aus dem bisherigen Bezirk des Zentral-Arbeitsnachweises herausgenommen wurden.

Der Zentral-Arbeitsnachweis ist nunmehr nach den Bestimmungen des Arbeitsnachweisgesetzes umzugestalten. Die Umgestaltung hat hauptsächlich in der Richtung zu erfolgen, daß die Stadtgemeinde Dresden und die Bezirksverbände der Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt sowie Meißen und Großenhain Errichtungsgemeinden des Oeffentlichen Arbeitsnachweises Dresden und Umg. werden und Dresden die Aufgaben der Verwaltungsgemeinde übernimmt.

Der Oeffentliche Arbeitsnachweis Dresden und Umg. hat nunmehr für seinen Bezirk die nach dem Arbeitsnachweisgesetz dem Oeffentlichen Arbeitsnachweis obliegenden Aufgaben zu erfüllen. Diese sind in der Hauptsache: 1. Arbeitsvermittlung von Arbeitnehmern jeder Art, einschließlich Angestellte. 2. Mitwirkung bei der Durchführung von gesetzlichen Unterstützungsmaßnahmen für Arbeitslose. 3. Aufsicht über die gewerbsmäßige Stellenvermittlung. 4. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung. 5. Beobachtung des Arbeitsmarktes und dessen statistische Erfassung und endlich 6. Mitarbeit auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung, der Erwerbsbeschränkten-, Wanderer- und Strafentlassenen-Fürsorge.

An der Spitze des Arbeitsnachweises steht der Vorsitzende, der als Vertreter der Gemeinde in Ausübung der dieser obliegenden Verwaltung und als Mitglied, Leiter und ausführendes Organ des Verwaltungsausschusses in Ausübung der diesem obliegenden Geschäftsführung in einer Person sowohl Aufgaben der öffentlichen Verwaltung wie der Selbstverwaltung im Arbeitsnachweis vereinigt. Der Vorsitzende und seine Stellvertreter werden vom Rat zu Dresden als Verwaltungsgemeinde im Einvernehmen mit den Errichtungsgemeinden bestellt.

Das wichtigste Organ des Arbeitsnachweises ist der Verwaltungsausschuß. Er ist Träger der Selbstverwaltung der Beteiligten. Seine Aufgaben liegen hauptsächlich auf vier Gebieten; sie bestehen in der Kontrolle der gesamten Geschäftsführung, der selbständigen Regelung dieser Geschäftsführung im Rahmen von Gesetz und Satzung, der Entscheidung über Beschwerden und dem Vorschlagsrecht für den Haushaltplan und die Bestellung von Geschäftsführer und Arbeitsvermittler. Auch die Bestellung der Beisitzer für die Fachausschüsse der einzelnen Fachabteilungen ist Aufgabe des Verwaltungsausschusses.

Die Zusammensetzung des Verwaltungsausschusses muß stets paritätisch sein. Die Beisitzer und ihre Stellvertreter bestellt die Verwaltungsgemeinde nach Benehmen mit den Errichtungsgemeinden. Sie ist dabei an die Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Bezirks gebunden. Die Einforderung dieser Vorschläge wird in den nächsten Tagen durch öffentliche Bekanntmachung in ortsüblicher Weise erfolgen.

Bei den volkswirtschaftlich bedeutenden Aufgaben, die dem Oeffentlichen Arbeitsnachweis obliegen, darf erwartet werden, daß die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer von dem ihnen zustehenden Rechte der Selbstverwaltung regen Gebrauch machen, damit der Oeffentliche Arbeitsnachweis in gemeinsamer Arbeit mit den Trägern der Wirtschaft seinen Teil zum Wiederaufbau unsres Wirtschaftslebens beitragen kann.

Auf zwei Sonderaufgaben sei noch hingewiesen, die dem Oeffentlichen Arbeitsnachweis nach den Vorschriften über Meldungen bei Streiks und Aussperrungen und nach der Verordnung über die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter neu übertragen wurden. Nach den Vorschriften über Meldungen bei Streiks und Aussperrungen ist der Arbeitgeber verpflichtet, dem Oeffentlichen Arbeitsnachweis mittels Vordruckes, der beim Arbeitsnachweis erhältlich ist, Mitteilung zu erstatten, wenn in seinem Betrieb ein Ausstand ausbricht oder eine Aussperrung vorgenommen wird. Der Arbeitsnachweis setzt trotz dem Bestehen von Arbeitskämpfen grundsätzlich die Vermittlung fort, er hat jedoch die Pflicht, auf das Bestehen von Streik bzw. Aussperrung ausdrücklich bei der Vermittlung hinzuweisen.

Nach der Verordnung über die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter obliegt dem Arbeitsnachweis die Vorprüfung der Anträge, die der Arbeitgeber, der ausländische Arbeiter beschäftigen will, mittels besonderen Vordruckes bei dem Oeffentlichen Arbeitsnachweis einzureichen hat, in dessen Bezirk die Arbeitsstelle liegt. Ein besonderer paritätisch zusammengesetzter Prüfungsausschuß hat diese Vorprüfung der Ausländeranträge vorzunehmen. Die Entscheidung liegt beim Landesamt für Arbeitsvermittlung.

Gewerkschaftsbewegung

Lohnvereinbarungen im Malergewerbe

Für die zurückliegende Lohnerhöhung ab Mitte Februar ist nach dem Beschluß des Dresdner Ortstarifamtes in allen Betrieben, wo die Möglichkeit besteht, der Lohn ab 16. Februar zu zahlen. Nach einer weiteren Entscheidung des Ortstarifamtes sind neue Lohnerhöhungen regelmäßig mit Beginn der neuen Lohnwoche zu zahlen. Im Tarifgebiet Dresden tritt also der, jetzt vom Haupttarifamt festgesetzte Lohn, von 1400 M. pro Stunde, mit dem 2. März, früh, in Kraft. Dieser Lohn ist nicht endgültig, da im Schiedsspruch des Haupttarifamtes gesagt ist, daß überall dort, wo erhebliche Unterschiede gegenüber den Bauarbeiterlöhnen bestehen, durch eine besondre Schiedsstelle ein Ausgleich der Unterschiede vorzunehmen ist. Eine Sitzung des Bezirksschiedsgerichts ist von uns beantragt. Außerdem ist durch das Ortstarifamt eine Erhöhung der Entschädigung für Handtuch und Werkzeuggeld beschlossen. Es werden gezahlt: Für Handtuch 10 Proz. wöchentlich, vom jeweiligen Tariflohn. Für die zu stellenden eignen Werkzeuge 5 Proz. wöchentlich, vom jeweiligen Tariflohn (Stundenlohn). Für Lehrlinge wird 1500 M. im ersten, 1700 M. im zweiten, 1900 M. im dritten und 2100 M. im vierten Lehrjahr als Entschädigung gezahlt. Ein mit dem Stundenlohn sich verändernder, gleitender Satz soll für die Zukunft vereinbart werden.

Achtung, Handelshilfsarbeiter!

Den am 21. Februar 1923 vom Schlichtungsausschuß Dresden, Spruchkammer 4, über die Lohnregelung ab 17. Februar gefällten Schiedsspruch hatten die Arbeitgeberverbände abgelehnt. Daraufhin wurde beim Demobilmachungskommissar die Verbindlichkeitserklärung beantragt, der am heutigen Tage stattgegeben wurde. Die durch den Schiedsspruch festgesetzten Löhne sind nunmehr rechtskräftig geworden. Wir weisen unsre Mitglieder an, dieselben zu verlangen. Die Lohntarife sind gegen Mitgliedsausweis im Verbandsbureau erhältlich. Deutscher Verkehrsbund, Ortsverwaltung Dresden.

Einzelhandel. Seitens des Zentralverbandes der Angestellten, Ortsgruppe Dresden, findet am Freitag den 2. März, abends 7 Uhr, eine gemeinsame Fachgruppenversammlung für die Angestellten des Dresdner Einzelhandels und des vereinigten Großhandels im Kristall-Palast, Schäferstraße 45, statt, in der Stellung genommen werden soll zu den ergangenen Schiedssprüchen, die die Februargehälter regeln.

Vereinigte Dresdner Arbeiterjugend

Jugend-Echo für März und Eintrittskarten zur Märzfeier und zum Lichtbildervortrag sind am Freitag, 2. März, im Sekretariat zu haben.

Gruppenkassierer des Bezirks Dresden-West rechnen Sonnabend den 3. und Sonnabend den 10. März, abends 6 Uhr, im Löbtauer Heim ab. Sämtliche Marken sind mitzubringen.

Wettervorhersage für den 2. März

Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte

Veränderliche Bewölkung, mild, keine beträchtlichen Niederschläge.

Wetterlage: Wie zu erwarten war, hat sich die nordwestliche Depression ohne wesentliche Ortsveränderung weiter abgeschwächt. Für die beiden nächsten Tage ist noch immer damit zu rechnen, daß Randgebilde des Tiefdruckgebiets leichte Störungen unsrer Witterung herbeiführen werden. Die Bewölkung wird daher starken Schwankungen unterworfen sein, doch es sind keine nennenswerten Niederschläge zu erwarten. Winde aus westlicher Richtung werden Fortbestand den milden Witterung bedingen.

Die N
Abdruck folg
opfer:
Die Zi
der Ruhrbes
gebender aus
Frankreich e
Ruhrgebiets,
zerbrechen u
um sodann d
dem Zwang
Zwecke ausbe
Volkswirtsch
ziehen, die
im Innern
einander aus
lands herbei
sicherte milit
von Europa
deutschen und
des Ruhrgeb
Die Bei
namentlich a
richten allen
Es gilt, ihre
und äußeren
Druckmitteln
Der Reichspr
den Aufruf fi
die Bevölkeru
bracht hat, ri
spenden nehm
(z. B. bei der

In einige
die Handelskam
Abg. Schmidt in
zuständige Behö
kammer Dresde
wechselstuben kei
mitteilen läßt,
teil von seiten
biete überhandn
merksamkeit geic
stehenden gesetzl
drücklich vorgeg

Eiperantis
treffen sich die
Frühjahrsmesse
Karolinenstraße

Rich
In der w
nalen Kreuz
Die Teuer
erfahren. Di
nissen stehen h
aus dem Ausl
masse ausländi
die innere
tigen Wege
einem Rundsch
Handels und
hat der Reichs
fordert und zun
versteht, daß n
um mehr als
von einigen we
gekommen ist.
Plötzlichkeit vor
zu hohen Prei
müssen. Aber
mit Recht
große Urbi
beschleunigt ab
hältnissen alles
einheitliche Abw
Das ist ein
leider nichts da
Kreuzzeitung steh

Vorze
Das Wo
nacht bekannt:
kung des Wo
und Zeitsch
nach ein
zwecke und die
eine
Leitungen zur Erl
tungen in solchen
Lande bevorzugt"
im Publikum di
unter Umgehung
schaltung des Wo
Inserate müssen
und notwendigerw
schädigen.
Das Wohnu
Ministeriums des

Jetzt kaufen = Geld sparen

Die Besserung der deutschen Mark ermöglichte vorteilhafte Einkäufe. — Die Verkaufspreise aller Abteilungen sind den günstigsten Einkaufsmöglichkeiten angepaßt, daher:

jetzt kaufen!

Strumpfwaren

Herren-Sport-Stutzen haltbare Qualität 4500.- 2800
Wickelgamaschen richtige Längen, erprobte Wetterqualitäten . . . 3800.- 1500
Damenstrümpfe Ia Baumwolle, fein gewirkt, Doppelsohle u. Hochferse 3200
Damenstrümpfe schwz. u. farbig, feiner Seidenflor oder Kunstseide, Paar 7500
Herren-Socken feinfarbig, Ia Bigogne . . . . . Paar 2800
Sockenlängen reine Wolle, gestrickt, grau . . . Paar 1400

Wollwaren

Schal und Mütze reine Wolle, gestrickt 4900
Herren-Strickwesten haltbare Qualitäten . . . . von M an 9500
Damen-Strickjacken Ia Zephirwolle, viele Farben . . . 58000
Gestrickte Jacken reine Wolle, praktisch für See, Gebirge u. Sport 37500
Kinderkleidchen Ia Trikot, f. das Alter von 1-3 Jahre . . . von M an 4800
Kimono reine Wolle, viele Farben, aparte Fassons, reizende Muster 12500

Wirkwaren

Trikothemd gelb, mit Einsatz 11250
Trikothemd weiß, mit Einsatz 14000
Normalhemd wollgemischt, richtige Herrengröße 18000.- 12000
Normalhose wollgemischt, kräftige Ware 12000.- 8000
Damen-Schlupfhose Ia Baumwolle, richtig weit geschnitten . 7500.- 4500
Damen-Untertaille wß., Baumwolle gestrickt, ¾ u. ½ Ärmel 4800.- 3900

Herren-Artikel

Herren-Oberhemd Ia Perkal, mit 2 Kragen, umklapp Manschetten 29000
Herren-Nachthemd Ia Waschestoff, echte Beschte, verschied. Formen 19500
Weiche Sportkragen Ia Köper, mit Knopfbändchen . . . . . von M an 590
Hosenträger aus Band u. Gummi, mit Gummi- u. Lederhaltern, von M an 1450
Vorhemd aus farbig. Zephir 490.- 490
Schlafanzug aus farbig. Flanell . . von M an 11000

Schuhwaren

Damen-Halbschuhe z. Schnüren, R. Chevreaux u. Rindbox 29000 22500
Damen-Schnürstiefel Ia R. Chevr., echt Chevreaux u. Rindb. 33000 28000
Herren-Schnürstiefel Ia br. Rindleder, Derby, gut. Strapazierstiefel 33000
Herren-Schnürstiefel schwarz Rindb., Chevr., kräft. Lederböden 38000 35000
Kinder-Schnürstiefel Ia braun Rindleder, Gr. 31/35 21000, 27/30 17000
Leder-Hausschuhe schwarz, für Damen, starke Ledersohle u. Absatz, 36/42 9250

Damen-Bekleidung

Covercoat-Mantel Strichware, reine Wolle, moderne, kleidsame Form . . . . . M 58000
Regen-Mäntel aus imprägniertem Covercoat . . . . . M 59000.- 49000
Frühjahrs-Mäntel aus den beliebten Noppenstoffen, lange Form . . M 85000.- 59000.- 45000
Jackenkleid große Mode, Sportfasson, Noppenstoff auf Seidenserge 158000
Jackenkleid aus schwarzem, reinwollenen Kammgarn-Cheviot, Jacke a Seidenserge mit reicher Tressengarnierung . . M 185000
Kostümrock schottischer, velourartiger Wollstoff . . M 9800

Damenwäsche

Damenhemden solide Stoffe, teils mit Langvorte, teils mit Stickerei, 6600.- 5500
Untertaillen guter Stoff, Stickereigarnierung 2600
Büstenhalter weißer Wäschestoff mit Spitze, gutsitzende Form 1650
Korsett grau Drell mit Bogen-Garnierung, moderne, tadellos sitzende Form 3900
Tändelschürzen weiß Batist, mit reizendem Stickerei-Ansatz 1850
Wiener-Latz-Schürzen a. gutem hell- u. dunkelgestreiften Gingham 4200.- 3600

Wirtschafts-Gegenstände

Porzellan-Kaffeeservice 9teilig 9800
Porzellan-Obertasse mit kleinen Fehlern 65
Milchgießer Satz 6 Stück 3800
Porzellan-Küchengarnitur 22teilig 48000
Kaffeebecher bunt 150
Kompotteller Glas 225
Butterdose Glas 590
Teebecher Jenaer Glas 290
Bestecks in großer Auswahl . . Paar von M an 450
Brotkapsel innen emailliert 5800
Essenträger Emaille 300
Schmortopf Emaille . . . 24 cm 2900.-, 22 cm 2500

Möbel / Decken

Chaiselongues sehr gute Ausführung 89000
Reformbettstellen Größe 90/190 cm, weiß lackiert . . . 69000
Kinder-Metallbettstellen Größe 70/140 cm, weiß lackiert . . . 49000
Polster-Auflagen Gr. 90/190, dreiteilig u. Keilkissen . 48000
Polster-Auflagen Größe 70/140 cm, für Kinderbetten . 19500
Steppdecken Größe 150/200, doppelseitig Satin . 95000

Läufer / Vorlagen

Fell-Vorlagen in hier Ausführung 7500
Läufer-Stoff dauerhaftes Jutegewebe . . . . . Meter 4900
Bukle-Teppiche Größe etwa 160/240 cm 135000
Velur-Teppiche Größe etwa 160/240 cm 175000
Diwandecken Fantasiegewebe, gute Qualität 75000.- 48000
Diwandecken vorzügliche Gobelin- und Deveigewebe . 135000.- 115000

Handarbeiten

Gezeichnete Decken runde, ovale, viereckige Decken aus guten Stoffen Stück 1800.-, 859.- 90

Kurzwaren

Nähseide Ersatz, 50 Mtr. . . . . Rolle 210
Sternzwirn Baumwolle . . . . . Stern 80
Nadeln mit Goldöhr . . . . . Brief 60
Druckknopf „Resta" . . . . . Dutzend 150
Lama-Stopfwolle in vielen Farben . . . . . Karte 130
Wäscheknöpfe 4 Dutzend . . . . . Karte 350

Papierwaren

Briefordner Querformat, Hebelsystem, mit Register 1900

* Allstein-Schnitte * Lebensmittel-Abteilung * Erfrischungs-Raum * Garrafani-Vorverkauf *

Residenz Kaufhaus

G. m. b. H.

Alteisen, Altmetall, Altpapier
wird in großen und kleinen Mengen gekauft. — Händler Vorzugspreise.
Gräser & Lekert
Wehnerstraße 20 — Telephon 18991 und 29175. [1582]

Billiges Angebot!
Noch bevorders günstig
kaufen Sie infolge vorteilhafter Einkäufe:
Anzugstoffe · Kostümstoffe · Mantelstoffe
Kammgarn, Cheviots, Moltons, Homespuns, Marengos, Hosenstreifen, Ulsterstoffe, Flausche, Affenhaut, Eskimos, Damentuche, Covercoats, Gabardine, Popeline, Manchester, Futterstoffe.
Für Wiederverkäufer besondere Preise! [138]
Starer & Großmann
22, I. Grunaer Str. **22, I.**

Dr. 4ling Seife
Hersteller: J. Kron, München
Unerreicht in Duft und Güte!

Konfirmanden-Anzüge
zu noch sehr billigen Preisen finden Sie im
Modenhaus „Emden", Pillnitzer Straße
Durch großen und billigen Abschluß bringe Herren-Anzüge, Paletots, Schlüpfer, Gummi-Mäntel, Hosen in reichster Auswahl.
Sichern Sie sich durch Anzahlung Ihren Bedarf zur späteren Abholung.

Echt schwarze Lederhosen, Zeltenbahnkoppen, Manchesterhosen, auch Stoffe, Konfirmandenanzüge sowie die schönst. Herrenanzüge empfiehlt preiswert, n. nach Maß
Emil Hohlfeldt
Ritterstr. 2. [1621]

Eleg. Klapp-, Promenaden- u. Kinderwagen, neu, auch bill. zu verk. Oppellstraße 11, I.

So wirkt Apotheker Haba's Radiumseife und -Creme
geg. Mitesser, Pickeln u. alle Hautunreinheiten.
„Bin durch das nach Gebrauche erzielte Resultat erfreut und werde Ihre Radiumseife und -Creme mit gutem Erfolge weiter empfehlen.
Borstendorf, 10. 1. 23."
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Freitag vormittag trifft **1 Waggon grüne Heringe** ein.
Webergasse 17, Ecke Quergasse. **Dresdner Fischhallen.** Webergasse 17, Ecke Querg

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230301/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Mieter Dresdens!

Unsere Beschwerde gegen die Ratsbekanntmachung hat auch nach der Auffassung der Kreishauptmannschaft aufschiebende Wirkung. Damit entfällt die Wirksamkeit der Ratsbekanntmachung überhaupt, denn nach § 14 der Sächsischen Ausführungsverordnung i. V. mit § 11 des Reichsmietengesetzes dürfen die endgültig festgelegten Sätze erst mit dem folgenden Monatsersten und nicht früher als drei Tage nach der Bekanntmachung, also spätestens am 1. April in Kraft treten, dann ist aber die März-Regelung überholt.

Laßt euch also nicht durch Klagen schrecken, sondern wartet ruhig bis zur endgültigen Entscheidung über die eingelegten Rechts- und Aufsichtsbeschwerden.

Der Vorstand des Allgemeinen Mietbewohnervereins Dresden.

[1901]

Oeffentliche Bekanntmachung betreffend Einkommensteuer vom Arbeitslohn.

Mit Wirkung vom 1. März 1923 treten nach jeder Lohnzahlung für den in der Zeit nach dem 26. Februar 1923 gezahlten und fällig gewordenen Arbeitslohn folgende Vorschriften in Kraft:

Der einzubehaltende Steuerbetrag von 10 v. H. des Arbeitslohnes (Geld- und Natural- oder Sachbezüge) ermäßigt sich:

Im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle	Monate	Wochen	Tage	für je zwei angefangene oder volle Stunden
1. für den Arbeitnehmer und für seine Ehefrau um . . . . . . je M.	800	192	32	8
2. für jedes minderjährige Kind oder mittellosen Angehörigen um . . je M.	4000	6	160	40
3. zur Abgeltung der Werbungskosten um . . M.	4000	960	160	40

Auf Antrag ist eine Erhöhung des Werbungskostenpauschsatzes zuzulassen, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zustehenden Abzüge im Sinne des § 13 Abs. 1 Nr. 1—7 EStG. den Betrag von monatlich 4000 M. um mindestens 1000 M. monatlich übersteigen. Ueber diesen Antrag entscheidet das Finanzamt.

Dresden, am 27. Februar 1923. [1200

Die Finanzämter Dresden-Altstadt-West, Dresden-Altstadt-Ost, Dresden-Neustadt und Heidenau.

Verkehr mit Kohle im März.

Kraft § 3 der Bekanntmachung des Reichskommissars vom 31. Dezember 1920 in der Fassung vom 15. April 1921 samt Nachträgen wird folgendes angeordnet:

§ 1. Belieferung und Verfall von Kohlenkarten.

I. Neu freigegeben wird:
½ Hektoliter auf die Gaszuschlagskarte (Abschnitt 11).

II. Mit Sonnabend den 10. März 1923 verfallen die Abschnitte
11—24 der vollen Grundkarten,
9—18 der gekürzten Grundkarten,
4—6 der Untermieterkarten und
4—6 der Gaszuschlagskarten.
Bis dahin dürfen sie noch beliefert werden; ihre Belieferung nach diesem Tage ist verboten.

III. Weiter dürfen während des ganzen Monats März beliefert werden die Abschnitte
25—40 der vollen Grundkarten,
19—30 der gekürzten Grundkarten,
7—9 der Untermieterkarten und
7—10 der Gaszuschlagskarten.

IV. Die Abgabe der nach Absatz I, II und III lieferbaren Mengen an den Verbraucher auf einmal ist dem einzelnen Händler nur insoweit gestattet, als er aus seinen Eingängen und Beständen die Abholer kleinerer Mengen und seine Kundenkundschaft laufend befriedigen kann.

§ 2. Belieferung der Bezugsscheine.

I. Die auf den Monat Februar freigegebenen Bezugsscheinmengen verfallen mit dem 28. Februar. Die Nachlieferung ist streng verboten.

II. Auf Bezugsscheine darf im Monat März 1 Monatsmenge Betriebskohle geliefert werden.

III. Die Abgabe von einer halben Monatsmenge Heizkohle ist nur in böhmischer Braunkohle zulässig.

IV. Auf Bevorratungsscheine und auf die Bezugsscheine der Behörden, Krankenanstalten, Ärzte, Apotheker, Bäcker, Landwirten und Gärtner darf die volle Monatsmenge Betriebs- und Heizkohle geliefert werden. Wo auf Bevorratungsscheine die Märzmenge bereits geliefert ist, ist jede weitere Lieferung im März verboten.

§ 3. Lieferung von böhmischer Braunkohle.

I. Soweit als die in Absatz I und III bezeichneten Kartenabschnitte dürfen in böhmischer Braunkohle beliefert werden. Ebenso ist es zulässig, die auf den Monat April bewilligte Betriebs- und Heizkohle in böhmischer Braunkohle zu entnehmen.

II. Von böhmischer Braunkohle darf in allen Fällen das Doppelte der aufgedruckten Kartenmengen, der bewilligten Bezugsscheinmengen geliefert werden. Ein Zwang zur Abnahme der Gesamtmenge besteht nicht.

§ 4. Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für die Lieferungen in die benachbarten Amtshauptmannschaften. Wegen etwaiger Zuwiderhandlungen verbleibt es bei der Ratsbekanntmachung vom 30. Oktober 1922.

Dresden, am 23. Februar 1923. [1643

Der Rat zu Dresden.

Die städtische Heizausstellung Lennéstraße

ist von heut an nur noch Sonntags von 3—4 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist nach wie vor frei.

Dresden, am 28. Februar 1923.

[1843] Der Rat zu Dresden.

Eilt! Nur bis Sonntag hier! Eilt!

Zahle für jeden abgespielten **Billardball** (Elfenbein) 1000—2500 M.

Fritsche, Dürerstrasse 2, 3. Stock.

Karl-Marx-Gedächtnisnummer
Preis 200 Mark
Volksbuchhandlung u. Filialen

Rabenau Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, auf sämtliche Parteiliteratur und sonstige Bücher sowie Inserate für die Volkszeitung nimmt entgegen Kolporteur Nitzsche, Rabenau, Bismarckstr. 34

Konfirmanden-Anzüge
Moderne Frühjahrs-Schulter Rockpaletots, Covercoat Gummimäntel Lodenmäntel Berufsmäntel Manchester-Anzüge Winterjoppen Winterschlüpfer Loden-, Khaki- und Feldgrau-Jacken Arbeits-, Sport- u. Streifhosen verkauft sehr preiswert
Tager, Webergasse 33, I.
Gewähre Teilzahlung bis 4 Wochen. [1779

Händler! Förster!
Felle
Kanin — Füchse
Hasen — Ziegen
Marder
Maulwürfe usw.
kauft z. höch. Tagespreisen
Pelzgeschäft
Scheffelstraße 16. [w74
Fahrt wird vergütet!

Felle
Kaufe jed. Posten Kanin-, Has.-, Ziegenfelle, Katzenfelle, Rehfelle, Maulwurf-, Iltis- und Fuchsfelle
Schafwolle
gewaschen u. ungewasch
Felleinkauf
Falkenstraße 10

Trauringe von 4000 M. an
Uhren u. Goldwaren billigst [1839
Edmund Rudolph
Wettinerstr. 33.

Achtung!
Fertige Anzug nach Maß umsonst od. zahle in bar demjenigen, der mir 2 leere Zimmer abgibt. Off. an W. Rambach, Kronprinzenstr. 34, pt. [b1484

Schuhe und Stiefel
Anzüge, Joppen, Hosen usw. kaufen Sie noch billig nur Flemmingstr. 2, Langer.

Reisekoffer
Aktentasch., Lederwar. Freiberger Str. 3, Kiepler.

Leser! Kauft bei unsern Inserenten!

**Herrenwesten
Jumper
Blusenschoner
Klubjacken
Sportstutzen**
kauft man am vorteilhaftesten bei
Strickjacken-Hofmann
Dresden-A., Sternplatz 2, Eing. Annenstr. — Tel. 29059
Spezialhaus für Strickwaren
Strassenbahnlinien: 7, 10, 15, 20, 26 [w74

Kaufe in Eile, wer irgend kann!

Wer wegen der verspätet herbeigeführten Devisenstürze einen Rückgang der Preise für

Reichardt-Kakao und -Schokoladen

erwartet, bedenkt nicht, daß diese Fabrikate seit jeher und sogar noch heute erheblich

unter Dollarkurs

stehen. Ihr Preis muß daher um so schneller und höher steigen, je später sie abgesetzt werden, vor allem, weil die leider nur vorübergehende Gelegenheit, die Devisenkredite für den verarbeiteten Rohkakao zu ermäßigten Kursen abzudecken, nicht wahrgenommen werden kann, solange das Betriebskapital in Fabrikaten festliegt. Andere steigende Preisfaktoren, wie Zölle, Steuern, Frachten, Löhne, Materialien, Zinsen sind auch zu berücksichtigen. Reichardt-Kakao und -Schokoladen sind zudem nicht nur billig, sondern auch notwendig und daher

besser als Gold!

Wer die Ursachen der fortschreitenden Verteuerung erkennen will, verlange gratis den neuen

Reichardtruf!

[1676]

Billige [1309
Lebensmittel
3 Pfd. Speisesalz 100.-
1 „ Kaffee-Ersatz 500.-
1 „ Kakao 3200.-
1 „ Margarine 2900.-
1 „ Schw.-Schmalz 4400.-
1 „ Speisebohnen 500.-
1 „ Grieß 800.-
1 „ Weizenmehl III 650.-
1 „ „ 65-70% 800.-
1 „ Auszugmehl 1000.-
1 „ Weizengrieß 1000.-
1 „ Seifenpulver 450.-
1 „ Schmierseife 500.-
1 „ Waschseife 650.-
1 Dose Lederfett 100.-
1 „ Schuhcreme 120.-
1 Pfd. Tafelöl 3900.-
1 „ Kunsthonig 500.-
10-Pfd.-Karton 4900.-
250 Gr. reine Kernseife 850.-
1 Pfd. Reisstärke 1200.-
1 „ Kochstärke 1000.-
Abgabe größer. Mengen.
3 Noack 3
Friesengasse

im [1583
Spezialgeschäft
Falkenstr. 15
Ecke Ammonstraße
Fritz Stoll.

Büromöbel
Ladenmöbel
fr. Ausmöbl. bill. Preise.
F. W. Kämpfe, Kreuzstr. 26.

SARRASANI
Morgen, 7.15 Uhr. **Box-Kämpfe**
Prenzel gegen **Willi Götz** [1669
Hönscherle gegen Klingensteiner
Will gegen Hugentobler
Gewald gegen Jörgensen.
Die Boxkämpfe beginnen unmittelbar ohne circensisches Vorprogramm.
Ab Sonnabend 7,15 Uhr, Sonnt. auch 3 Uhr
Nur 9 Tage! 3. bis 11. März:
Die **Schau** der **20 Sensationen.**
Vorverkauf für alle Sarrasani-Veranstaltungen: Circuskasse u. Residenz-Kaufh.

Ball-Anzeiger
für Freitag den 2. März

Bürgergarten Lübecker Straße 16, Straßenbahn-Linien 7, 20, 22. Moderne Ballmusik.

Eldorado Steinstraße, Straßb. 1, 5, 12, 17, 18, 19, 20. 1. Rang: Wein-Abteilung! Höllenflaute — Tanzet — • Rutschbahn. •

Paradiesgarten Dresdens besuchteste Tanzstätte. Wohltätigkeitsball.

Watzkes Tanzpalast Leipziger Straße, Linien 10 u. 15. Der beliebte **BALL.**

Carolasäle.
Ballabende [w 198
Sonntag, Montag, Freitag

Empfehle
alle Sorten a. handschl. sehl. Landwurst, Schinken, Speck, a. Schweinefett, rein. Rindstalg, Eier, Butter, Käse, Fischwaren u. dgl. Reinhold Schnitzer, Dresden-Löbtau, Kronprinzenstraße 37. [b1456

Central-Theater
Varieté
Heute, 1. März, Programmwechsel
Beginn 7½ Uhr
O. Sailer Jackson mit seinen 5 bengalischen Pracht-Tigern — Sensationeller Dressurakt
Original Strody hervorragende Produktionen auf dem Drahtseil
Rudolf Mälzer der berühmte sächsische Komiker
Maria Rapp Kammersängerin der ehemaligen Hofoper in Petersburg
Wera Waldheim in ihren Tanzschöpfungen
Reinhard & Sohn neue Gymnastik und Ringkampf-Parodie
Marga und Fritz Onré Radspiele am Strande
Rolf Holbein das Rätselspiel an der Tafel
Fritschie in seiner Szene „Der neue Hausknecht“

Central-Theater-Künstlerspiele
Kabarett
Täglich abends 8 Uhr
das neue hervorragende März-Programm
Tischbestellungen erbeten unter Nr. 18187.

Central-Theater-Keller
Kleinkunstbühne
Täglich abends 7½ Uhr
das glänzende Spezialitäten-Programm [w78

Volks-Lichtspiele
Ostra-Allee, Eingang Trabantengasse
Freitag den 2. bis Sonntag den 4. März
Das fabelhafte Programm:
Aus den Erinnerungen eines Frauenarztes [1813
Monumental-Sittenfilm in zwei Abteilungen. Beide Teile in einem Programm. — Hauptrollen:
Lupu Pick, Edith Posca, Olea Grüning.
Beginn: Freitag und Sonnabend 4½, Sonntag 4 Uhr.

Großes historisches Monumental-Filmwerk
Christoph Columbus
(Die Entdeckung Amerikas)
Albert Bassermann als Columbus
Carola Toelle als Maria [1360
Tochter des Herzogs von Medina-Celli.
Prachtvolle Aufnahmen zeigen die Vorgeschichte der Entdeckung Amerikas, die kühne Fahrt des Seehelden, seine Erlebnisse im neu entdeckten Erdteil, seine Rückkehr und den begeisterten Empfang in Spanien.
Beginn der Vorführungen täglich 6¼, 8, 7 u. 9 Uhr.

U.T Licht-Spiele U.T Licht-Spiele
Vom 2. bis 8. März:
Grosse Jubiläumswoche
anlässlich des 10jährigen Bestehens der U.-T.-Lichtspiele.
Ein Glas Wasser
Das Spiel der Königin.
Eine Komödie in 6 Akten nach Scribe.
Für den Film bearbeitet von Ludwig Berger und Adolf Lantz.
In den Hauptrollen: **Mady Christians** und **Lucie Höflich.**
Wochentags und Sonntags: 4, 6¼ und 8½ Uhr. [1380

Erneute Verschlechterung der Handelsbilanz

Nach den vorläufigen Angaben des Statistischen Reichsamts entwickelte sich der deutsche Außenhandel im Januar mengenmäßig wie folgt:

Die Einfuhr stieg von 43,8 Millionen Doppelzentner im Dezember auf 47,3 Millionen Doppelzentner. Die Ausfuhr ging dagegen von 17,8 Millionen Doppelzentner im Dezember auf 13,1 Millionen Doppelzentner zurück. Nun bietet allerdings der Dezember nur geringe Vergleichsmöglichkeiten, weil im Dezember vor allem die Ausfuhr durch die Aufarbeitung einzelner Rückstände aufgeblüht wurde. Das gleiche Verhältnis, Zunahme der Einfuhr und Rückgang der Ausfuhr, zeigt sich aber auch, wenn man den Januar mit dem Monatsdurchschnitt des Gesamtjahres 1922 vergleicht. Eingeführt wurden im Monatsdurchschnitt 1922 88,2 Millionen Doppelzentner, ausgeführt 18,0 Millionen Doppelzentner. Die Verschiebung des Januarhandels gegenüber dem Monatsdurchschnitt des Vorjahres ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr von Steinkohlen erheblich zugenommen hat (10,5 bzw. 18,7 Millionen Doppelzentner), und daß gleichzeitig deren Ausfuhr stark zurückgegangen ist (4,2 bzw. 0,9 Millionen Doppelzentner).

Auch gegenüber dem Vormonat hat die Einfuhr von Steinkohlen weiter zugenommen. Ferner sind mit erheblichen mengenmäßigen Steigerungen zu erwähnen: Braunkohlen, Bau- und Nutzholz, Eisen und Eisenlegierungen; dagegen ist die Einfuhr von Oelfrüchten und Sämereien und Eisenerzen nicht unerheblich zurückgegangen. Auch Lebensmittel wurden im allgemeinen in vermehrtem Maße eingeführt. Vor allem ist die Zunahme der Einfuhr von Roggen (1 Million Doppelzentner) zu erwähnen. Fertigwaren wurden dagegen fast durchweg in geringerer Menge eingeführt. Hervorzuheben sind vor allem Textilien und Eisenwaren, deren Rückgang vielleicht zum Teil durch den Einfall in das Ruhrgebiet verursacht sein dürfte.

An dem Rückgang der Ausfuhr sind besonders beteiligt: Textilien, Oelkuchen, Bau- und Nutzholz, Steinkohlen und andre Brennmaterialien, Zement, Kali und Eisenhalbzeug und fast sämtliche Fertigwaren.

Die Entlohnung der deutschen Arbeiter

Der Lohnstand des deutschen Arbeiters, Angestellten und unteren Beamten liegt in seinem realen Wert so außerordentlich tief, daß es den Arbeiterfamilien kaum mehr möglich ist, die in der Arbeit verschleißten Kleider und verbrauchte Arbeitskraft wieder in der bisherigen Weise zu ergänzen. Der monatliche Durchschnittslohn eines gelernten deutschen Arbeiters, um ihn einmal mit dem Lohn eines englischen Arbeiters zu vergleichen, ist von 35 Pfund im Juni 1922 innerhalb eines halben Jahres auf 15 Pfund herabgesunken. John Hilton, der Direktor des statistischen Bureaus im englischen Arbeitsministerium, hat im Manchester Guardian Untersuchungen über die Lohnhöhen April bis Mai 1922 in Deutschland, Belgien, Frankreich, England und Amerika veröffentlicht, die in der folgenden Tabelle dargestellt sind:

Internationaler Vergleich der Lohnsätze, die in die englische Währung umgesetzt sind, zu dem laufenden Wechselkurs

Beschäftigung	Groß-Britannien Sterl.	Deutschland Sterl.	Frankreich Sterl.	Belgien Sterl.	Ver. Staaten Sterl.
Maurer	88,0	15,8	53,6	45,8	270,11
Zimmerleute	88,0	15,8	63,9	44,2	243,10
Monteure	79,0	16,4	45,7	41,1	166,10
Schriftsetzer	95,0	14,6	59,8	45,8	230,3
Ungel. Arbeiter	61,4	15,4	29,0	32,0	85,0
Durchschnitt	82,3	15,6	51,4	41,9	106,4

Die Lohnsätze sind gleichmäßig für die 48-Arbeitsstunden-Woche berechnet.

Nach diesen Untersuchungen erhält also ein Bauarbeiter in Frankreich das 3⅓fache, in England das 5½fache, in Amerika das mehr als 17fache eines deutschen Bauarbeiters. Dieses Verhältnis ist inzwischen nicht besser, sondern noch schlechter geworden.

Was die vorstehende Tabelle für die Beurteilung der internationalen Konkurrenzfähigkeit leistet, das bieten die folgenden Zahlen für die Reallohngestaltung, das heißt, der Kaufkraftmöglichkeit des Arbeitslohnes auf dem inneren Markt.

Stundenzahl, die gearbeitet werden muß, um die der Statistik zugrunde gelegte gleiche Lebensmittelmenge zu kaufen

Beschäftigung	Groß-Britannien Std.	Deutschland Std.	Frankreich Std.	Belgien Std.	Ver. Staaten Std.
Maurer	3	7¼	5½	6	1
Zimmerleute	3	7¼	5	6	1½
Monteure	3¼	7¼	6½	6¾	2
Schriftsetzer	3	7¾	5	6	1½
Ungel. Arbeiter	4½	7¼	10½	8¾	5½
Durchschnitt	3½	7½	6½	6¾	2½

Aus dieser Statistik ergibt sich, daß ein amerikanischer Maurer sich von dem Lohn einer Arbeitsstunde beinahe soviel kaufen kann, wie ein deutscher von seinem ganzen Tagelohn. Und so ist es in den andern Berufen.

Daß die Ausbeutung nirgends mehr wie in Deutschland zu Hause ist, ist also bewiesen. Daß in Deutschland die niedrigsten Löhne er zivilisierten Welt gezahlt werden, konnte auch der Textilarbeiter in seiner Nummer vom 10. November bei einem Vergleich der Textilarbeiterlöhne des In- und Auslandes beweisen.

Danach betrug der Lohn pro Stunde am 1. Oktober in Mark gerechnet:

Deutschland	85,06 M.
Amerika	1067,80 „
Frankreich	488,08 „
Italien	196,10 „
Schweiz	473,45 „
Tschecho-Slowakei	218,18 „

Gegenüber den deutschen Arbeitern verdiente ein Textilarbeiter am 1. Oktober 1922 in

Amerika	das 12,6fache
Schweiz	das 5,8fache
Frankreich	das 5,2fache
Tschecho-Slowakei	das 2,5fache
Italien	das 2,3fache

Demnach ist erneut bewiesen, daß der deutsche Arbeiter, ganz gleich welcher Berufskategorie, der schlechtestbezahlte Arbeiter der Welt ist. Und die Kapitalisten, die Weltmarktpreise nehmen, faseln vom Lohnabbau! Die Stinnes und Genossen wünschen noch Mehrarbeit ohne Mehrlohn. Wohl den Arbeitern, wenn sie ihre gewerkschaftliche Organisation so instand gesetzt und gehalten haben, daß die Wünsche der Stinnes und Genossen eben Wünsche bleiben müssen.

Eine feine Familie

In Berlin begann am Montag der mit Spannung erwartete große Diebstahls- und Hehlereiprozeß Röber-Morvilius. Seit zehn Jahren haben die Hauptangeklagten Frau Dora Röber und ihre Schwester Anna Förster in Gemeinschaft mit den Töchtern der Ehefrau Röber, Luise Morvilius und Marie Eckert, und mit der Freundin der Frau Förster, Anna Hils, Raubzüge durch alle Berliner Warenhäuser und Spezialgeschäfte unternommen. Nachgewiesen ist den Angeklagten, daß sie in nicht weniger als 68 Geschäften Diebstähle begangen haben. Es sind außer den Genannten noch eine ganze Anzahl Personen angeklagt, darunter der frühere Direktor der Reichstreuhandgesellschaft Franz Morvilius. Ueber 100 Zeugen sind geladen.

Bei Eröffnung der Sitzung stellte sich heraus, daß die zweite Hauptangeklagte, Frau Anna Förster, fehlte. Sie hat es verstanden, zu flüchten, ist aber vor kurzem in Holland festgenommen worden und bereits auf dem Wege nach Berlin. Die Verteidigung hatte beantragt, Frau Röber auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen, ob Kleptomanie vorliege. Frau Röber ist inzwischen dreimal untersucht worden. Das genügte aber dem Verteidiger nicht, und er verlangte Vertagung. Jedoch beschloß das Gericht, die Vertagung abzulehnen und in die Verhandlung einzutreten.

Die Angeklagte Frau Röber erscheint auf der Anklagebank in einem kostbaren Sealpelz. Sie ist 47 Jahre alt, hat nervöse, eingefallene Gesichtszüge und zeigt sich sehr unruhig. Sie ist in Rotterdam geboren und war dreimal verheiratet. Schon im Jahre 1912 ist sie wegen Wohnungskuppelei mit 8 Tagen bestraft worden, 1913 mit 4 Monaten wegen Diebstahls, 1914 mit 2½ Jahren Gefängnis wegen Diebstahls und 1917 wiederum wegen Diebstahls. Auch der Ehemann Röber ist wegen Hehlerei bereits vorbestraft.

In der Vernehmung der Frau Röber ergab sich, daß die Angeklagte eine prachtvolle Wohnung am Kurfürstendamm besaß und dort heimlich Glücksspiele veranstaltete. Sie ging eigentlich überhaupt nur aus, um Diebstähle auszuführen. Die Angeklagten Eckert und Förster mußten sie dann zu ihrer Deckung begleiten. Frau Röber, die nicht nur Warenhausdiebstähle begangen hat, sondern auch Kokain und Sacharin nach Holland, ihrer Heimat, verschoben und andre Valutageschäfte gemacht haben soll, ist „natürlich" kleptomanisch veranlagt. Der Vater der Angeklagten starb als Trinker. Die Angeklagte selbst ist wiederholt in Irrenanstalten gewesen und hatte in ihrer Jugend zweimal den Veitstanz; ebenso war sie syphilitisch erkrankt, wobei der Vorsitzende bemerkte, daß es fast überhaupt keinen gesunden Angeklagten mehr gäbe. — Unter den bei den Angeklagten vorgefundenen Gegenständen, die teilweise den bestohlenen Firmen, erste Häuser Berlins in jeder Branche, wieder zurückgestellt werden können, befinden sich die unmöglichsten Gegenstände:

ganze Wäschegarnituren, vollständige Tafelgedecke, Perserbrücken, Briefpapier, Uhren, Toilettegegenstände, Parfümzerstäuber, Bilder, Zigarettenetuis, Thermosflaschen, Kristallschalen und -vasen usw. in unzählbaren Mengen.

Als die Angeklagten in ihren Aussagen immer wieder zurückhalten, unterbricht sie Frau Röber temperamentvoll mit dem Zuruf: „Gebt doch zu!", worauf ihr der Vorsitzende antwortet: „Ich bin Ihnen zwar sehr dankbar, Frau Röber, wenn Sie mich unterstützen, aber es ist wirklich nicht notwendig." Nach der Pause machte die Angeklagte Frau Morvilius nach Rücksprache mit ihrer Verteidigung das Geständnis, daß sie an den Warenhausdiebstählen mit ihrer Mutter teilgenommen hat.

Die Vernehmung des ehemaligen Direktors der Reichstreuhandgesellschaft, Morvilius, erstreckt sich, da auch dieser Angeklagte leugnet, sich der Hehlerei schuldig gemacht zu haben, auf seine wirtschaftlichen Verhältnisse. Bei ihm sind damals die Bankguthaben der Frau Röber beschlagnahmt worden. Es wird festgestellt, daß Morvilius damals ein Gehalt bezogen hat, das höher war als das eines Landgerichtspräsidenten. Trotzdem hielt er seine Frau sehr knapp, und sie mußte bei einem bekannten Wucherer noch 1000 M. aufnehmen. — Nach Beendigung der Vernehmung der sämtlichen Angeklagten wurden die Sachverständigen über den Geisteszustand der Angeklagten Röber gehört. Die Weiterverhandlung wurde auf Mittwoch vertagt. Als letzter Tag der Verhandlung ist Freitag vorgesehen; man ist aber der Meinung, daß der Prozeß in dieser Woche noch nicht zu Ende gehen wird, da die Angelegenheit immer weitere Kreise zieht.

Sport • Spiel • Körperpflege

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. 1. Gruppe. 26. März, 6 Uhr, im Volkshaus, Gruppensitzung. Alle Vereine müssen anwesend sein. Wo bleibt die schon zum Gruppentag geforderte Antwort (wieviel Mitglieder hat jeder Verein, männl. und weibl., und wieviel jeden Geschlechts über und unter 17 Jahren)? Bis Freitag abend müssen die vier Antworten in Händen des Gruppenvertreters sein. — 1. Gruppe. 5. März, Punkt 6½ Uhr, Vereinsspielwartezusammenkunft im Volkshaus. Namentliche Aufstellung der Paßinhaber (Nummer mitbringen). — Terminliste 1: Spiele 40 und 41 fallen aus. Dafür spielt Pieschen 2 gegen Neustadt 2 (Schiedsrichter: Naditz). — Striesen. 8. März, 7 Uhr, im Restaurant zum Landsknecht, Wartburg-, Ecke Löscherstraße, Versammlung. Das Turnen in der 51. Volksschule, Silbermannstraße, fällt bis 10. März wegen Erneuerung aus. Wiederbeginn 13. März. — Leichtathleten. Das Hallentraining fällt zwei Freitage aus. Dafür am 2. März Versammlung mit Vortrag, 7½ Uhr bei Albnickel. Vorher Uebung für den Waldlauf. — Kaitz. 2. März Versammlung. — Mockritz-Leubnitz. 8. März Versammlung. — Gorbitz. 2. März, 7 Uhr, Bühnenschauturnen der Kinderabteilung im Gasthof Rostthal. 4. März Turnfahrt (Herzogswalde—Grillenburg). Abmarsch 6½ Uhr von Miller. — Welschhufe. 8. März Versammlung. — Wilschdorf. 3. März, 8 Uhr, im alten Graf, Versammlung.

Resultate. Fußball: D. S. V. 4 — Meißen 8 1:3; D. S. V. 5 — Görnewitz 3 1:4; D. S. V. 2 Jgd. — Gittersee 2 Jgd. 4:3; Schavenitz 1 — Nöthitz 1 7:3. — Faustball: Reick Jgd. — Löbtau Jgd. 0:2; Reick 1 und 2 — Helbemau 2 5:4; Königsbrück 1 — Hermsdorf 2 5:1.

Dresden-Süd. Abteilung für Fußball. 2. März, 7½ Uhr, Versammlung.

Arbeiter-Samariter, Dresden. 11. April beginnt im alten Stadtverordnetensaal ein neuer Kursus über erste Hilfe. Anmeldungen nehmen die Kolonnen- und Bezirksführer entgegen. Der Beitrag beträgt 350 M.

Arbeiter-Radfahrerbund. Ortsgruppe Possendorf und Umgegend. Familienabend am 8. März im Gasthof Börnchen.

Verein für volkstümlichen Wassersport. Im Jugend-Wasserball-Städtespiel in Leipzig konnte die Dresdner Mannschaft die Leipziger überlegen mit 5:1 schlagen. Im Jugendspringen war Friedrich, Dresden, Erster. Bei den Brustfistafetten der Knaben und Mädchen und Jugend stehen die Dresdner an zweiter Stelle.

Verantwortlich für Politik u. Unterhaltungsteil: Paul Mochmann; für Sachsen: Kurt Heilbut; für Gewerkschaftliches: Hans Finsterbusch; für Stadtchronik u. Aus der Umgebung: Franz Holzapfel, sämtlich in Dresden; für Lokales aus Freital: Richard Pombach, Wilsdruff; für Inserate Max Weichold, Dresden. — Druck und Verlag von Kaden u. Komp., Dresden.

Stenotyp.- und Handelskurse
Sonderklasse für Teilnehmer mit höherer Schulbildung. Aufnahme fortbildungspflichtiger Knaben und Mädchen für Ostern (befreit von der Fortbildungsschule). [531
Raekow, Altmarkt 15. - Prosp. frei. - Tel. 17137.

Kaffee
Groserösterei
Kaffee-, Tee-, Kakao-Handlung
Alfred Klemm, Webergasse Ecke Wallstraße
Telephon 22929 [130
empfiehlt feinste Mischungen
Kaffee-Niederlagen durch Plakate kenntlich

Sichern Sie sich durch Anzahlung preiswerte Waren zur späteren Abholung

Mein Osterangebot

Herren-Sakko- u. Sportanzüge nur gute, haltbare Qualitäten, 150 000, 95 000, und höher **79 000**
Ulster und Paletots neueste Fassons . . . . . 125 000, 89 000, und höher **59 000**
Regenmäntel aus nur wetterfesten Stoffen, 98 000, 79 000, und höher **59 000**
Herren-Joppen halbschwer und warm gefüttert, 49 000, 39 000, und höher **29 000**
Hosen für Straße und Sport . . . 49 000, 29 000, und höher **15 000**
Chauffeur- und Leder-Bekleidung.

Zur Konfirmation:
Sakko-Anzüge ein- u. zweireihig, in blau und schwarz . . 85 000, 59 000, und höher **39 000**
Entlassungs-Anzüge ausgesucht haltbare Stoffe, 95 000, 69 000, und höher **49 000**

Feinste Maßschneiderei für Damen und Herren
Garantierter Sitz — Schnellste Lieferung
Anfertigung bei Zugabe des Stoffes zu billigsten Preisen.
:: Stoff-Verkauf per Meter ::

Jünglings-Sakko-Anzüge beste strapazierf. Stoffe . . 115 000, 89 000, und höher **59 000**
Ulster und Schlüpfer in den mod. Ausführungen . 120 000, 69 000, und höher **39 000**
Schul-Anzüge moderne Muster . . . . . 55 000, 39 000, und höher **29 000**
Schlüpf- u. Jacken-Anzüge in bekannt reicher Auswahl . 75 000, 55 000, und höher **35 000**
Schulhosen aus starken Restern gefertigt . 1900, 12 000, und höher **8 500**
Herrenwäsche und Hüte

Prager Strasse **ESDERS** Waisenhausstrasse